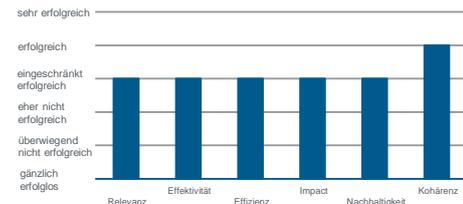


Ex-post-Evaluierung Sonderinitiative Flucht, Äthiopien

Titel	Verbesserung von Wasser- und Sanitärversorgung in Flüchtlingslagern und aufnehmenden Gemeinden in Gambella		
Sektor und CRS-Schlüssel	14031 Grundlegende Trinkwasserversorgung		
Projektnummer	2016 40 549		
Auftraggeber	BMZ		
Empfänger/ Projektträger	United Nations Children's Fund (UNICEF)		
Projektvolumen/ Finanzierungsinstrument	6,5 Mio. EUR/ BMZ Zuschussmittel aus der SI Geflüchtete und Aufnahmelande		
Projektlaufzeit	Dezember 2016 – Dezember 2021		
Berichtsjahr	2023	Stichprobenjahr	2022

Gesamtbewertung: eingeschränkt erfolgreich



Ziele und Umsetzung des Vorhabens

Das Ziel auf Outcome-Ebene war, einen verbesserten Zugang zu qualitativ angemessener Wasser- und Sanitärversorgung zu schaffen, der von südsudanesischen Geflüchteten sowie den Einwohnerinnen und Einwohnern der aufnehmenden Gemeinden in der Gambella-Region genutzt wird. Auf der Impact-Ebene war das Ziel, einen Beitrag zur Gesundheit der Zielgruppe sowie zur Stabilisierung zu leisten, die in der Region aufgrund der in Armut lebenden Bevölkerung und des sehr hohen Drucks auf Basisdienstleistungen als gefährdet galt. Durch Bau von Wasser- und Sanitärinfrastruktur sowie Hygieneaufklärung der Bevölkerung wurde versucht, diese Ziele umzusetzen.

Wichtige Ergebnisse

Bei fast allen Bewertungskriterien wurden unter den Erwartungen liegende Ergebnisse festgestellt, jedoch dominieren die positiven Aspekte; daher wird das Vorhaben insgesamt als eingeschränkt erfolgreich bewertet.

- Die Relevanz des Vorhabens überzeugt durch strukturbildende Elemente sowie die Ausrichtung auf Geflüchtete und Aufnahmegesellschaft, womit der Übergang von humanitärer Hilfe zu langfristiger Entwicklungszusammenarbeit geschaffen wurde.
- Die Maßnahmen waren vor Ort zwischen den verschiedenen Akteuren gut koordiniert, mit erkennbarer Arbeitsteilung im Rahmen der deutschen EZ.
- Bei der Effektivität des Vorhabens zeigten sich zum Zeitpunkt der Evaluierung Defizite, da u.a. nicht mehr alle Infrastruktureinrichtungen funktionsfähig waren. Strukturbildende Effekte wurden dennoch erzielt.
- Produktions- und Allokationseffizienz entsprachen der Effizienz in vergleichbaren FZ-Vorhaben mit UNICEF als Projektträger.
- Positive Gesundheitswirkungen durch die Maßnahmen lassen sich nicht belegen, erscheinen jedoch plausibel, ebenso wie Stabilisierungseffekte durch Vermeidung eskalierender Gewalt, da der Druck auf Basisdienstleistungen gemindert werden konnte.
- Nachhaltige Wirkungen des Vorhabens sind gefährdet, solange die Kostendeckung des kommunalen Unternehmens der Wasserversorgung nicht gewährleistet ist.

Schlussfolgerungen

- Mit dem Übergang von humanitärer Hilfe zur EZ steigt der Grad an Komplexität, der ein intensives Projektmanagement erfordert.
- Projektträger, die wenig Erfahrung mit Maßnahmen dieser Art und Größenordnung haben, benötigen kontinuierliche Unterstützung.
- Die Lernerfahrungen des Vorhabens lassen sich auf andere Kontexte übertragen, in denen Geflüchtete sowie Aufnahmegesellschaft adressiert werden.
- Maßnahmen zur Stärkung von Ownership auf lokaler Ebene müssen Berücksichtigung finden, um Vandalismus und Diebstahl entgegenzuwirken.
- Auch bei eingeschränktem Nachhaltigkeitsanspruch ist für Vorhaben dieser Art eine langfristige Exit-Strategie erforderlich.

Ex-post-Evaluierung – Bewertung nach OECD DAC-Kriterien

Rahmenbedingungen und Einordnung des Vorhabens

Die UN Refugee Agency (UNHCR) registrierte Mitte 2022 in Äthiopien als Folge der militärischen Konfrontation der Zentralregierung mit der Provinz Tigray 4,5 Mio. Binnervertriebene sowie fast 870.000 Geflüchtete aus anderen Staaten.¹ Aus dem benachbarten Südsudan, wo um die Macht rivalisierende Ethnien seit 2013 einen blutigen Bürgerkrieg führten, stammten etwa 403.000 Geflüchtete, die vor allem in dem äthiopischen Bundesstaat Gambella aufgenommen wurden. Dies führt in Gambella zu einem beachtlichen interethnischen Konfliktpotenzial, weil u.a. die Ethnie der Nuer, der die Mehrheit der aus Südsudan Geflüchteten angehört, die Anywaa als Mehrheitsethnie in Gambella abgelöst haben.²

Die große Flüchtlingspopulation bedeutet für das Niedrigeinkommensland Äthiopien eine enorme Herausforderung. Dies gilt in besonderem Maße für Gambella, die Region, die innerhalb des Landes während der Laufzeit des Vorhabens die meisten Geflüchteten aufgenommen hat und zugleich eine der ärmsten und konfliktreichsten Regionen Äthiopiens ist, mit einem unterdurchschnittlichen Angebot sozialer Basisdienstleistungen.³ Die staatliche Administration of Refugees and Returnees Affairs (ARRA)⁴ war während der Laufzeit des Vorhabens auch in Gambella tätig, es mangelte ihr aber an Ressourcen zur Versorgung der Geflüchteten, die auf internationale Unterstützung angewiesen sind.

Die Covid-19-Pandemie und der Tigray-Konflikt haben die bestehenden Probleme Äthiopiens weiter verschärft.⁵ Die Zahl der Menschen, die auf humanitäre Unterstützung angewiesen sind, ist von etwa 8 Mio. im Jahr 2020 auf 15,8 Mio. ein Jahr später angestiegen.⁶ Krisenbedingt hat sich das gesamtwirtschaftliche Wachstum verlangsamt, auf 4,8 % im Jahr 2022, lag damit aber über der demografischen Wachstumsrate. Infolge der durch den Ukraine-Krieg gestiegenen Weltmarktpreise für Energie und Nahrungsmittel hat sich die Inflationsrate 2022 auf 32,6 % weiter erhöht, deutlich über der 8 %-Zielmarke der Zentralbank. Der innen- und wirtschaftspolitische Reformprozess, den Ministerpräsident Abiy Ahmed nach seiner Wahl 2018 angestoßen hatte, ist weitgehend gescheitert. Vor dem Hintergrund andauernder innenpolitischer Spannungen, ethnischer Konflikte und einer demokratischen Legitimationskrise lag Äthiopien in dem Fragile State Index 2022 des Fund for Peace mit einem Indexwert von 99,3 annähernd gleichauf mit Staaten wie Guinea und Mali.⁷ In dem Bertelsmann Transformation Index 2022 wird Äthiopien als "harte Autokratie" klassifiziert, bei stark eingeschränkter Transformation zu mehr privatwirtschaftlichen Handlungsmöglichkeiten und einem schwachen Governance-Index.⁸

Kurzbeschreibung des Vorhabens

Wegen des großen Zustroms von Geflüchteten aus dem Nachbarland Südsudan in den äthiopischen Bundesstaat Gambella war das Ziel des Vorhabens, unter Berücksichtigung des zusätzlichen Wasserbedarfs den Zugang zur Wasser- und Sanitärversorgung für Geflüchtete und Bewohnerinnen und Bewohner aufnehmender Gemeinden in der Gambella-Region zu verbessern. Vorgesehen waren Infrastrukturmaßnahmen, Sachleistungen und hygienische Aufklärungsmaßnahmen. Insgesamt sollten dadurch die Gesundheitssituation der Zielgruppe verbessert sowie ein Beitrag zur Stabilisierung der Region geleistet werden, die wegen der in Armut lebenden Bevölkerung und des sehr hohen Drucks auf Basisdienstleistungen als gefährdet galt. Projektträger des Vorhabens war United Nations Children's Fund (UNICEF).

¹ www.unhcr.org/statistics/2022MYTannex.zip (Zugriff: 04.04.2023)

² Vemuru, Varalakshmi/Sarkar, Aditya/Woodhouse, Andrea Fitri (2020): Impact of Refugees on Hosting Communities in Ethiopia. A Social Analysis, Washington DC, S. II-84f.

³ Zewdie Hagos, Samuel (2021): Refugees and local power dynamics. The case of the Gambella Region of Ethiopia, Discussion Paper, 25, Deutsches Institut für Entwicklungspolitik, Bonn, S. 1f.

⁴ Inzwischen umbenannt in Refugees and Returnees Service (RRS).

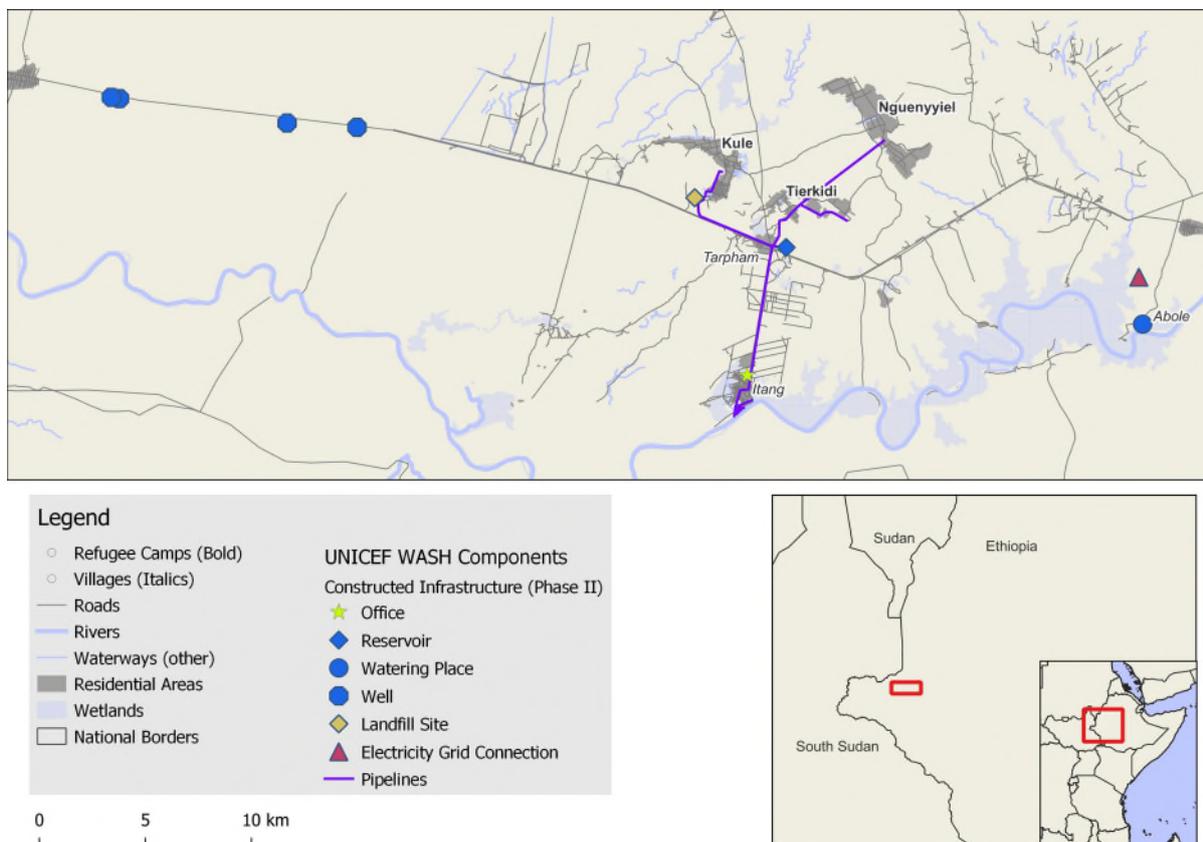
⁵ Bis Anfang April 2023 wurden für Äthiopien insgesamt 500.116 COVID-19-Infektionen gemeldet sowie 7.572 an und mit COVID-19 Verstorbene; allerdings ist bei dem Gesundheitssystem des Landes von einer hohen Dunkelziffer auszugehen. <https://www.arcgis.com/apps/opsdashboard/index.html#/bda7594740fd40299423467b48e9ecf6> (Zugriff: 04.04.2023).

⁶ Quelle dieser und der weiteren sozioökonomischen Eckdaten: <https://www.afdb.org/en/countries/east-africa/ethiopia/ethiopia-economic-outlook> (Zugriff: 05.04.2023).

⁷ <https://fragilestatesindex.org/global-data/> (Zugriff: 04.04.2023)

⁸ <https://bti-project.org/de/reports/country-dashboard/ETH> (Zugriff: 04.04.2023)

Karte des Projektlandes inkl. Projektstandorte



Quelle: Eigene Darstellung

Aufschlüsselung der Kosten

		Inv. (Plan)	Inv. (Ist)
Investitionskosten* (gesamt)		6,5	6,5
Mio. EUR			
Eigenbeitrag	Mio. EUR	0	0
Fremdfinanzierung	Mio. EUR	6,5	6,5
davon <i>BMZ-Mittel</i>	Mio. EUR	6,5	6,5
* Gesamtzuwendung an UNICEF			

Bewertung nach OECD DAC-Kriterien

Relevanz

Ausrichtung an Politiken und Prioritäten

Das aus der Sonderinitiative „Fluchtursachen bekämpfen, Flüchtlinge reintegrieren“ finanzierte Vorhaben zur Wasser- und Sanitärversorgung der südsudanesischen Geflüchteten und lokalen Bevölkerung in Gambella setzte an der Schnittstelle von humanitärer Hilfe, Entwicklungs- und Friedenspolitik an und berücksichtigte die mangelnde Verfügbarkeit von Basisdienstleistungen für beide Bevölkerungsgruppen. Dass das Vorhaben von UNICEF umgesetzt wurde, war im Einklang mit der Politik der äthiopischen Zentralregierung, welche aufgrund mangelnder staatlicher Ressourcen und steigenden Flüchtlingszahlen die internationale Gemeinschaft aufforderte, Aufnahmegemeinden und -regionen bei der Bewältigung von Flüchtlingssituationen zu unterstützen.

Gleichzeitig war die äthiopische Regierung im Implementierungszeitraum des Vorhabens von Ende 2016 bis Juni 2020 mit der Umsetzung des Comprehensive Refugee Response Framework (CRRF) und der Formulierung einer National Comprehensive Refugee Response Strategy um eine nachhaltige Lösung der lang andauernden Flüchtlingssituationen durch Integration der Geflüchteten sowie um Einbindung nationaler, regionaler und lokaler Strukturen und Kapazitäten bemüht.⁹ In konzeptioneller Hinsicht wurde auf diese Entwicklungen mit der Umsetzung strukturbildender Maßnahmen reagiert, die von humanitären Akteuren betriebene Versorgungssysteme in lokale Strukturen überführen sollten. Vor diesem Hintergrund war der Aufbau des lokalen Wasserversorgungsunternehmens Itang Town Water Utility (ITWU) vorgesehen, welcher sowohl durch den Aufbau von Kapazitäten als auch durch den Bau von Büroräumen sowie der Ausstattung mit entsprechenden Materialien unterstützt werden sollte. Geplant war auch die Beauftragung äthiopischer Bauunternehmen durch lokale äthiopische Regierungsstellen..

Ausrichtung an Bedürfnisse und Kapazitäten der Beteiligten und Betroffenen

Neben dem Aufbau des lokalen Wasserversorgungsunternehmens waren in Komponente 1 und 2 des Vorhabens die Erweiterung existierender Wasserversorgungssysteme sowie die Implementierung autarker Wasserversorgungssysteme in Flüchtlingscamps und aufnehmenden Gemeinden vorgesehen. Zudem sollten Sanitärmaßnahmen durchgeführt werden, wie u.a. der Bau einer Mülldeponie, sowie hygienische Aufklärungsmaßnahmen (Komponente 3). Die Verbesserung der Wasser- und Sanitärversorgung und die damit beabsichtigte Minimierung des Risikos von Ausbrüchen wasserinduzierter Krankheiten waren an den Bedürfnissen der Bevölkerung in Gambella sowie der Geflüchteten ausgerichtet, zu denen vor allem Frauen und Kinder zählten. Ebenso wurden die schwachen Kapazitäten der lokalen Behörden in der Konzeption durch den geplanten Einsatz von internationalen Consultants und Organisationen adressiert, die vor Ort zum Kapazitätsaufbau beitragen sollten. Eine Einbindung der lokalen Bevölkerung, bspw. durch Wassernutzerkomitees, war hingegen nicht vorgesehen; entsprechende Aufgaben sollten von internationalen NRO oder dem lokalen Wasserversorgungsunternehmen ITWU übernommen werden. Partizipative Elemente in der Konzeption zur Einbindung lokaler Bevölkerungsgruppen, bspw. von Frauen, hätte jedoch grundsätzlich das Potenzial gehabt, die Eigenverantwortung und Kompetenzen der Menschen zu stärken, ggf. Vandalismus vorzubeugen oder Genderwirkungspotenziale zu entfalten.

Angemessenheit der Konzeption

Es erscheint plausibel, dass die an ausgewählten Projektstandorten geplanten Maßnahmen, wie Erweiterung bestehender Wasserversorgungssysteme, Errichtung unabhängiger Wasserversorgungssysteme sowie Durchführung von Sanitär-, Hygiene- und Aufklärungsmaßnahmen, zur Lösung des im Programmvorschlag genannten Kernproblems einen substanziellen Beitrag leisten können, welches in der mangelnden Verfügbarkeit von Basisdienstleistungen für Geflüchtete und die lokale Bevölkerung bestand. Ebenso ist von einem grundlegenden Beitrag der verschiedenen Maßnahmen zum Ziel des Vorhabens auszugehen, wasserinduzierte Krankheiten in den Camps und aufnehmenden Gemeinden durch eine bessere Wasserverfügbarkeit kombiniert mit Sanitär-, Hygiene- und Aufklärungsmaßnahmen zu reduzieren.¹⁰ Eine Unterscheidung zwischen Outcome- und Impact-Ebene wurde allerdings in der Konzeption des FZ-Vorhabens nicht vorgenommen. Um u.a. den verschiedenen

⁹ Vgl. hierzu auch Binkert, Eva et al. (2021): Local governments and the sustainable integration of refugees in Ethiopia; abrufbar unter https://www.idos-research.de/uploads/media/DP_21.2021.pdf. Weitere Informationen zum CRRF finden sich unter <https://reliefweb.int/report/ethiopia/briefing-note-comprehensive-refugee-response-framework-crrf-ethiopia-july-2018> (Zugriff: 17.04.23)

¹⁰ Diese deutliche Zuordnung der Maßnahmen zu den entwicklungspolitischen Wirkungen begründet sich auch in der der Fokussierung auf nur einen Sektor im Vergleich zum Vorgängervorhaben (BMZ-Nr. 2014 40 726), welches neben der Wasser- und Sanitärversorgung auch Gesundheit/Ernährungssicherung sowie Bildung/Schutz von Kindern umfasste. Diese teils nicht direkt zusammenhängende Sektoren machen eine klare Aneinanderreihung von Ursache-/Wirkungsbeziehungen wesentlich schwieriger als die Fokussierung auf nur einen Sektor, wenngleich mit diesem Ansatz ganzheitliche Wirkungen in Bezug auf die Lebenssituation der Betroffenen erzielt werden sollten.

Wirkungsebenen besser Rechnung zu tragen, wurde das Zielsystem in der EPE nachträglich folgendermaßen modifiziert: Auf Outcome-Ebene war das Ziel des Vorhabens, einen verbesserten Zugang zur einer qualitativ angemessenen Wasser- und Sanitärversorgung zu schaffen, der von südsudanesischen Geflüchteten sowie den Einwohnerinnen und Einwohnern der aufnehmenden Gemeinden in der Gambella-Region in Äthiopien genutzt wird. Auf Impact-Ebene sollte ein Beitrag zur Gesundheit der Zielgruppe sowie zur Stabilisierung in der Gambella-Region geleistet werden. Letzteres bedeutet die Abwesenheit von Gewalt, Konflikten und Unruhen in den Aufnahmegemeinden, da die Stabilität aufgrund der in Armut lebenden Bevölkerung und des sehr hohen Drucks auf Basisdienstleistungen als gefährdet galt. Aus diesem Grund lag dem Vorhaben eine konflikt sensible Umsetzung und ein konflikt sensibles Monitoring von Seiten des Projektträgers UNICEF zugrunde.¹¹

Reaktion auf Veränderungen / Anpassungsfähigkeit

Der Ausbruch der Corona-Pandemie im Jahr 2020 oder die volatilen Flüchtlingszahlen im Implementierungszeitraum machten hinsichtlich der Konzeption und Umsetzung des Vorhabens keine Anpassungen notwendig. Hingegen führten gravierende Planungsfehler sowie Kosten- und Zeitüberschreitungen dazu, dass der geplante Bau einer Abfalldeponie und der Etablierung eines Abfallentsorgungssystems im Implementierungszeitraum unterbrochen werden musste. Konzeptionell erforderliche Anpassungen wurden von UNICEF jedoch während der Durchführungsphase des Vorhabens als auch in den Folgevorhaben (BMZ.-Nr. 2017 40 810 sowie 2018 49 850) nur schleppend vorgenommen, so dass eine Fertigstellung des Abfallentsorgungssystems bis dato nicht erreicht werden konnte (vgl. Effektivität).

Zusammenfassung der Benotung:

Bei der Bewertung der Relevanz des Vorhabens wird berücksichtigt, dass die Konzeption des Vorhabens im Rahmen der Sonderinitiative „Fluchtursachen bekämpfen – Flüchtlinge reintegrieren“ weitestgehend dem UNICEF-Projektvorschlag folgte, da alternative Gestaltungsmöglichkeiten kurzfristig kaum vorhanden waren. Einzelne Aspekte hätten in der Konzeption allerdings jedoch stärker berücksichtigt werden sollen, wie z.B. die notwendige kontinuierliche Unterstützung beim Bau der Abfalldeponie, um Umsetzungsfehler zu vermeiden. Die Konzeption überzeugt jedoch durch die parallele Einbeziehung von Geflüchteten und Aufnahmegesellschaft sowie durch strukturbildende Elemente, die den Übergang von humanitärer Hilfe zur langfristigen Entwicklungszusammenarbeit markieren. Insgesamt bewerten wir daher die Relevanz des Vorhabens als eingeschränkt erfolgreich, d.h. die positiven Aspekte dominieren, auch wenn die Relevanz des Vorhabens unter den Erwartungen liegt.

Relevanz: Eingeschränkt erfolgreich (Teilnote 3)

Kohärenz

Interne Kohärenz

Vorangegangen war dem Vorhaben das ebenfalls von UNICEF als Projektträger durchgeführte FZ-Vorhaben Unterstützung von südsudanesischen Flüchtlingen in Äthiopien, welches neben der Wasser- und Sanitärversorgung auch die Sektoren Gesundheit/Ernährungssicherung sowie Bildung/Schutz von Kindern umfasste und die humanitäre Notlage in Gambella zu stabilisieren versuchte (BMZ-Nr. 2014 40 726). Zudem folgten auf das evaluierte FZ-Vorhaben zwei weitere Vorhaben, die UNICEF dabei unterstützen sollen, Optimierungen und Erweiterungen der implementierten Wasser- und Sanitärversorgung durchzuführen und nachhaltige Strukturen zu festigen (BMZ-Nr. 2017 40 810 sowie 2018 49 850).

Die von UNICEF durchgeführten Maßnahmen im Rahmen des evaluierten FZ-Vorhabens wiesen einen klaren Zusammenhang zu internationalen Normen und Standards auf, zu denen sich auch die deutsche EZ bekennt, wie bspw. die Agenda 2030. Zudem stimmten sie auch mit nationalen Entwicklungsplänen überein, wie dem äthiopischen Growth and Transformation Plan II. Darüber hinaus ergänzte sich das FZ-Vorhaben mit dem aktuell noch laufenden Vorhaben der deutschen Technischen Zusammenarbeit „Qualifizierung und Beschäftigungsperspektiven für Flüchtlinge und aufnehmende Bevölkerung in Äthiopien“ (BMZ-Nr. 2017 40 604), das zu einem verbesserten Angebot an beschäftigungsrelevanter Berufsausbildung für Flüchtlinge und die lokale Bevölkerung

¹¹ Weitere Informationen hierzu finden sich im Conflict Sensitivity, Peace Building and Social Cohesion Guideline for WASH Programming in Ethiopia; <https://www.unicef.org/ethiopia/media/5356/file/Conflict%20Sensitivity,%20Peace%20Building%20and%20Social%20Cohesion%20Guideline%20for%20WASH%20Programming%20in%20Ethiopia.pdf> (Zugriff: 19.05.2023).

beitragen soll. Durch die gleichberechtigte Berücksichtigung beider Gruppen sollen dort die Integration von Geflüchteten gefördert und die Stabilität aufnehmender Gemeinden gestärkt werden.

Externe Kohärenz

UNICEF stimmte sich im Wassersektor durch monatliche Koordinierungstreffen mit UNHCR, mit RRS und anderen Partnern im Bereich Wasser, Sanitärversorgung und Hygiene (WASH) ab, wie bspw. Oxfam. Gemeinsam mit Partnern wurden auch Monitoringbesuche bei Durchführungsorganisationen unternommen, bspw. bei internationalen NRO, wie das International Rescue Committee (IRC), die vorab von UNICEF u.a. hinsichtlich ihres Finanzmanagements, Beschaffungsverfahrens und ihrer fachlichen Expertise analysiert und bewertet wurden. Zudem stimmte sich UNICEF mit äthiopischen Ministerien und Behörden ab und nutzte deren Systeme, z.B. bei der Ausschreibung von Bauleistungen (vgl. Relevanz).

Zusammenfassung der Benotung:

Insgesamt lässt sich eine grundsätzliche Arbeitsteilung innerhalb der deutschen EZ erkennen, und die Maßnahmen waren zwischen den Akteuren im Wassersektor in Gambella gut koordiniert. Aus diesen Gründen bewerten wir die Kohärenz als voll den Erwartungen entsprechend, ohne wesentliche Mängel.

Kohärenz: Erfolgreich (Teilnote 2)

Effektivität

Das im Rahmen der EPE angepasste Ziel auf Outcome-Ebene war es, einen verbesserten Zugang zu einer qualitativ angemessenen Wasser- und Sanitärversorgung zu schaffen, der von südsudanesischen Geflüchteten sowie den Einwohnerinnen und Einwohnern der aufnehmenden Gemeinden in der Gambella-Region in Äthiopien genutzt wird.

Bei dem Vor-Ort-Besuch ausgewählter Projektstandorte durch einen lokalen Gutachter im Mai 2023 zeigte sich, dass die Trinkwasserinfrastruktur in Gambella verbessert war.¹² Jedoch konnte der dem Projektziel zugrundeliegende Zielwert laut Projektprüfung (PP) nicht bestätigt werden, mindestens 240.000 Menschen (Indikator 1) mit mindestens 20 Litern Trinkwasser pro Kopf und Tag (l/c/d) (Indikator 2 (im Rahmen der EPE neu hinzugefügt)) zu versorgen.¹³ So zeigte sich bspw. in den Flüchtlingscamps Kule, Tirkiede und Nguneyyiel, dass dort der tägliche Pro-Kopf-Wasserverbrauch in Litern (l/c/d) zum Zeitpunkt der EPE lediglich zwischen 10 und 14 l/cd lag. Auch in den Monaten zuvor konnte der Pro-Kopf-Verbrauch von 20 Litern nicht erreicht werden, wie Daten der NRO Oxfam zeigen, die in den Flüchtlingslagern für die Verteilung von Wasser und Nahrungsmittel zuständig war. Gründe für das Nicht-Erreichen des Standards von 20 Litern pro Kopf lagen in dem Zeitraum in der Verschlammlung eines Bohrlochs, Rohrbrüchen, Stromunterbrechungen sowie Treibstoffmangel für Generatoren. Auch in den Aufnahmegemeinden konnte im Rahmen des Vor-Ort-Besuchs nicht eindeutig festgestellt werden, ob der Pro-Kopf-Wasserverbrauch bei mindestens 20 l/c/d lag. Um qualitativ angemessenes Trinkwasser zu liefern, wurde das Wasser mit Chlor aufbereitet und auf freies Restchlor getestet. Zudem kamen Röhrchentests zum Einsatz; andere Möglichkeiten zur Überprüfung der Wasserqualität waren aufgrund fehlender Wasserlabore in der Region nicht gegeben. Wir halten die Trinkwassertests für angemessen und den lokalen Trinkwasserqualitätsstandards entsprechend (Indikator 3 (im Rahmen der EPE neu hinzugefügt)).

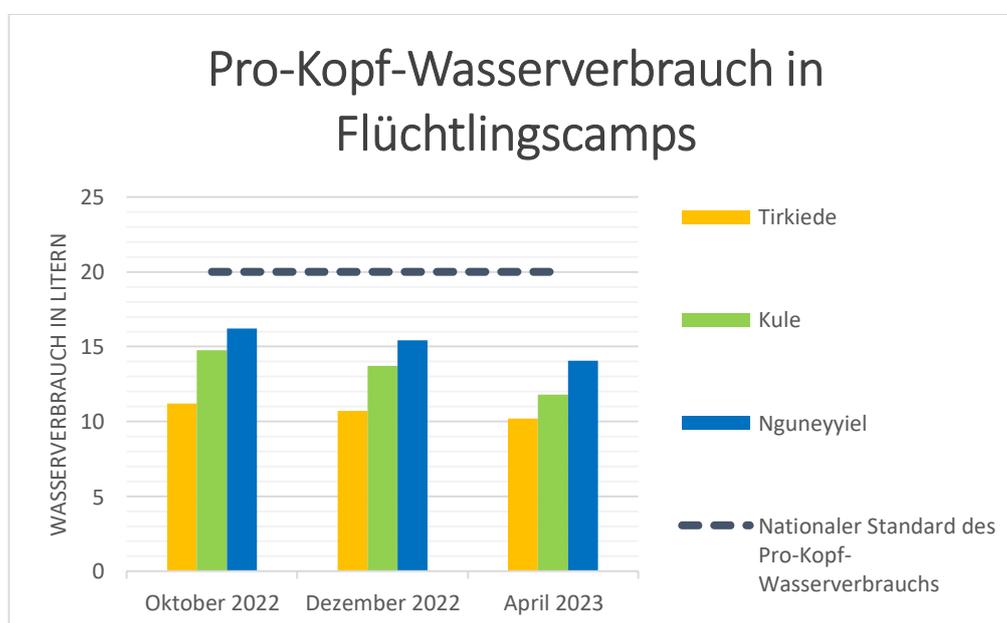
Indikator	Status bei PP	Zielwert lt. PP (2016)/EPE	Ist-Wert bei AK (2021)	Ist-Wert bei EPE (April 2023)
-----------	---------------	----------------------------	------------------------	-------------------------------

¹² Im Rahmen der Evaluierung des Vorgängervorhabens (BMZ-Nr. 2014 40 726) fand im Februar 2020 ebenfalls ein Vor-Ort-Besuch in der Projektregion statt. Die Einzelergebnisse der im Jahr 2020 durchgeführten Evaluierung mit der Gesamtbewertung einer 3 finden sich unter https://www.kfw-entwicklungsbank.de/PDF/Evaluierung/Ergebnisse-und-Publikationen/PDF-Dokumente-A-D/%C3%84thiopien_Gambella_2020_D.pdf (22.05.2023).

¹³ Der Wert von 240.000 entspricht in etwa der Flüchtlingspopulation von 234.000 Menschen in den Lagern Kule, (51.000), Tirkiede (71.000) und Nguneyyiel (112.000) (März 2023). Insgesamt waren im März 2023 422.000 Geflüchtete in sieben Flüchtlingscamps in Gambella untergebracht.

(1) Anzahl der Menschen, die die verbesserte Wasserversorgung nutzen	150.000	240.000	250.000 ¹⁴	Indikator mit rd. 234.000 Menschen annähernd erreicht
(2) Wasserverbrauch pro Kopf (NEU)	n.v.	mind. 20 l/c/d	n.v.	Kule (10 l/c/d), Tirkiede (11,8 l/c/d) und Nguneyyiel (14,1 l/c/d) → nicht erfüllt
(3) Wasserqualität entspricht den lokalen Trinkwasserqualitätsstandards (NEU)	n.v.	n.v.	n.v.	ITWU testet täglich auf Restchlorgehalt und Schwebstoffe. → lokale Standards erfüllt

Quelle: Projektdokumente sowie Datenerhebung im Rahmen des Vor-Ort-Besuchs.



Quelle: Oxfam

Beitrag zur Erreichung der Ziele

Dass die Ziele nicht vollumfänglich bis zum heutigen Zeitpunkt erreicht werden konnten, lag daran, dass Maßnahmen fehlplanungsbedingt nicht umgesetzt wurden, wie der Bau einer Abfalldeponie und die Etablierung eines Systems zur Entsorgung von Fäkalien in Komponente 3 (vgl. Relevanz).¹⁵ Gleichzeitig war das FZ-Vorhaben in das Gesamtengagement von UNICEF eingebunden, welches Einfluss auf die Zielerreichung des FZ-Vorhabens hatte und von der Finanzierung weiterer Geber abhängig war. So lag bspw. die fortwährende Unterbrechung der Bauarbeiten für die Abfalldeponie auch daran, dass von UNICEF andere Finanzierungsquellen nicht erschlossen werden konnten, die für die Fertigstellung notwendig gewesen wären.

Die zum Zeitpunkt der EPE feststellbaren Zielverfehlungen hinsichtlich der Trinkwasserversorgung sind darauf zurückzuführen, dass die erschaffene Infrastruktur zum Zeitpunkt der EPE nicht in vollem Umfang nutzbar war, wie bspw. die Flachbrunnen, die in zwei Gesundheitsposten und zwei Schulen gebaut wurden. Dort wurden Sonnenkollektoren gestohlen oder Tauchpumpen zum Schutz vor Diebstahl entfernt. Die ausschließlich von Frauen

¹⁴ Im UNICEF Final Report vom August 2020, Table 4, wird eine Zahl von 235.561 Begünstigten angegeben.

¹⁵ Hinsichtlich der Sanitärversorgung und Hygiene erwies sich u.a. die öffentliche Defäkation als nach wie vor großes Problem, auch da überwiegend von Oxfam errichtete Urine-Diverting Dry Toilets (UDDT) in den Camps kaum noch existierten, und flüssige Abfälle aufgrund der Bodenbeschaffenheit nicht aufgenommen werden konnten; zudem wurden Wellblech- und Metalltüren der UDDT gestohlen.

verwalteten Wasserkioske, die unter Komponente 2 geschaffen wurden, waren aufgrund technischer Probleme oder aufgrund von Zahlungsschwierigkeiten der Betreiberinnen für Wasser ebenfalls nicht in vollem Umfang funktionsfähig.¹⁶ Andere Infrastruktur, wie bspw. Bohrlöcher, waren durch Vandalismus beschädigt. Sowohl Diebstahl und Vandalismus wurden von Projektverantwortlichen darauf zurückgeführt, dass der Zugang zu Wasser unregelmäßig und nicht für alle Menschen in der Projektregion in gleichem Maße zugänglich war.

So führten bspw. Stromunterbrechungen oder Rohrbrüche dazu, dass sowohl in den Flüchtlingscamps als auch in den aufnehmenden Gemeinden kein konstanter Zugang zu Wasser gegeben war. Aus diesen Gründen waren bspw. Geflüchtete in dem in Zonen unterteilten Flüchtlingscamp Nguenyiel gezwungen, in andere Zonen oder in das 5 km entfernte Flüchtlingscamp Tirkiede zu gehen, um dort Wasser zu holen. Zudem zeigten sich in finanzieller Hinsicht Unterschiede beim Zugang zu Wasser. Während das Wasser in den Flüchtlingscamps gebührenfrei abgegeben wird, müssen die Einwohnerinnen und Einwohner der aufnehmenden Gemeinden für die Wasserentnahme in Haushalten oder an Wasserkiosken den geltenden Tarif zahlen (aktuell 26,50 ETB/0,44 EUR pro m³).¹⁷

Überwiegend zufriedenstellend verlief hingegen der Aufbau des kommunalen Wasserversorgers ITWU, der dazu beitragen soll, eine qualitativ angemessenen Wasser- und Sanitärversorgung in der Gambella-Region sicherzustellen. So verfügte das Unternehmen zum Zeitpunkt der EPE über entsprechende Büroräume und war nach 3,5 Jahren seit Gründung in der Lage, mit rund 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern den Betrieb aufrechtzuerhalten. Mit Unterstützung eines internationalen Consultingunternehmens wurden ein Geschäftsplan und ein Tarifsystem erstellt, mit dem anhaltende Kostenunterdeckung vermieden werden sollte, da deren Konsequenzen für die Liquidität des Unternehmens und periodische Erweiterungs- und Reinvestitionen einen dauerhaften Betrieb in Frage stellen würden. Zum Zeitpunkt der EPE war ITWU für das Anlegen zusätzlicher Bohrlöcher, den Bau von Wasserspeichern und die Erweiterung der Leitungen noch auf externe finanzielle Unterstützung angewiesen. Auch hinsichtlich der institutionellen und betrieblichen Kapazitäten von ITWU bestand teilweise noch Unterstützungsbedarf, wie bei der Rekrutierung qualifizierten Personals oder beim Aufbau von Kompetenzen zur Lösung technischer Probleme.

Qualität der Implementierung

Da es sich im Rahmen des FZ-Vorhabens zum Teil um komplexere Maßnahmen mit diversen Durchführungsrisiken handelte, für die es dem Projektträger UNICEF an Kapazitäten zur Steuerung fehlte, wurden internationale Consultants einbezogen, wie beim Aufbau des Wasserversorgers ITWU oder beim Design der Abfalldeponie (vgl. Nachhaltigkeit). Deren Qualität im Hinblick auf die Zielerreichung wurde von Projektverantwortlichen und -beteiligten jedoch als unter den Erwartungen liegend bewertet. Hinzu kamen Personalfluktuationen bei UNICEF, die sich ebenfalls nachteilig auf die Umsetzung und Überprüfung der Maßnahmen auswirkten. Grundsätzlich positiv stellen sich die Leistungen internationaler NRO und privater Unternehmen dar, die mit der Implementierung der Maßnahmen beauftragt waren.

Nicht-intendierte Wirkungen (positiv oder negativ)

Erkennbare nicht-intendierte positive oder negative Wirkungen des FZ-Vorhabens waren nicht eindeutig festzustellen. Anekdotische Evidenz im Rahmen des Vor-Ort-Besuchs im Projektgebiet legte jedoch nahe, dass die unentgeltliche Versorgung in den Flüchtlingscamps mit Trinkwasser und Nahrungsmitteln von der äthiopischen Aufnahmegesellschaft mitunter in der Kritik standen. Zudem erhärtete sich unter Teilen der äthiopischen Aufnahmegesellschaft offensichtlich der Eindruck, dass Leistungen für Geflüchtete und die Aufnahmegesellschaft in keinem ausgewogenen Verhältnis erbracht wurden, was auch die im CRRF beabsichtigte Integration und die soziale Kohäsion zwischen Aufnahmegesellschaft und Geflüchteten erschwerte (vgl. Relevanz und Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen). Die im CRRF beabsichtigte Einbindung nationaler Strukturen und Kapazitäten, die auch ökonomische Effekte nach sich ziehen sollte, stellte sich ebenfalls als herausfordernd dar. So beteiligten sich in Folgevorhaben u.a. aufgrund des boomenden äthiopischen Bausektors in der Hauptstadt sowie der

¹⁶ Genderspezifische Maßnahmen wurden im Rahmen des Vorhabens nicht umgesetzt, ebenso wenig wurden Genderrisiken oder -ergebnisse systematisch beobachtet und erfasst. Dass die Wasserkioske ausschließlich von Frauen betrieben wurden, lag an kulturspezifischen Gegebenheiten in der Projektregion.

¹⁷ Besonders vulnerable Haushalte in den Aufnahmegemeinden erhielten Wasser jedoch ebenfalls kostenlos, sofern sie von den Kommunalverwaltungen als solche klassifiziert wurden. Zudem wurden in Folgevorhaben die Bedingungen für die Einführung von Tarifen für Geflüchtete eruiert, z.B. durch Zahlung von Cash Transfers oder durch den Zugang zu Beschäftigungsmöglichkeiten.

abgelegenen und unsicheren Lage von Gambella keine nationalen Bauunternehmen an Ausschreibungen zur Errichtung von Bohrlöchern.

Zusammenfassung der Benotung:

Insgesamt bewerten wir die Effektivität des FZ-Vorhabens als eingeschränkt erfolgreich. Zwar sind auf allen Ebenen der Bewertungsdimensionen von Effektivität Defizite festzustellen, aber zur noch positiven Gesamtbeurteilung trägt bei, dass strukturbildende Maßnahmen überwiegend erfolgreich umgesetzt wurden, wie bspw. der Aufbau des lokalen Wasserversorgers.

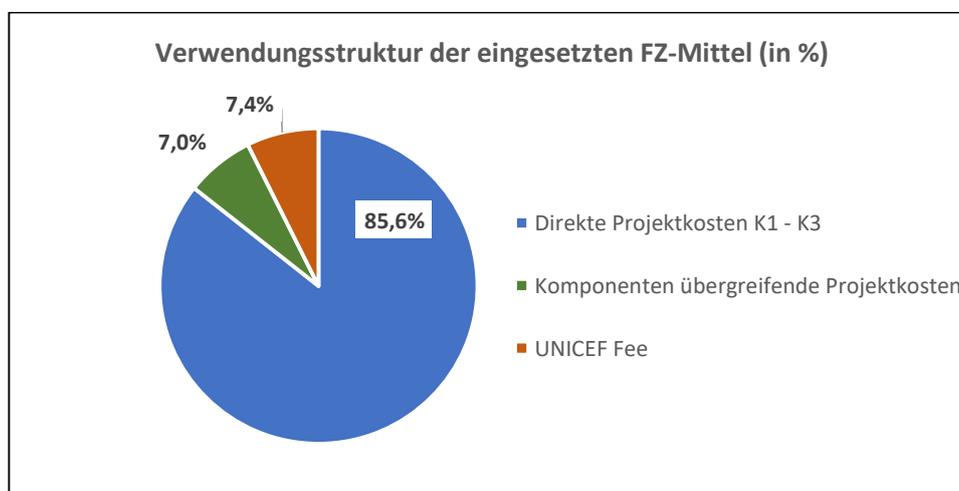
Effektivität: Eingeschränkt erfolgreich (Teilnote 3)

Effizienz

Produktionseffizienz

UNICEF als Projektträger war nicht verpflichtet, der KfW eine detaillierte Kosten- und Leistungsrechnung für die durchgeführten Maßnahmen vorzulegen. Dies entsprach dem Standardverfahren (Single-Audit Principle) bei der Zusammenarbeit mit UN-Organisationen. Die äthiopische Regierung und UNICEF leisteten keine Eigenbeiträge zur Finanzierung der Projektmaßnahmen. Finanzielle Additionalität des Einsatzes der öffentlichen FZ-Mittel war bei dem Vorhaben gegeben, da der Auf- und Ausbau der Wasser- und Sanitärversorgung in Gambella keine Finanzierung von privaten Kapitalmärkten erhalten hätten.

Aus dem von UNICEF Äthiopien im August 2020 erstatteten Abschlussbericht lässt sich folgende Kostenstruktur des Vorhabens ableiten: Von den eingesetzten FZ-Mitteln in Höhe von 6,5 Mio. EUR (6,9 Mio. USD) wurden 5,9 Mio. USD (85,64 %) zur Finanzierung der direkten Projektkosten in den drei Komponenten verwendet sowie für komponentenübergreifende Kosten 487.000 USD (7,00 %). Zusätzlich stellte UNICEF 513.000 USD als Verwaltungsgebühr pauschal in Rechnung, und damit 7,4 % der Projektkosten von 6,4 Mio. USD.

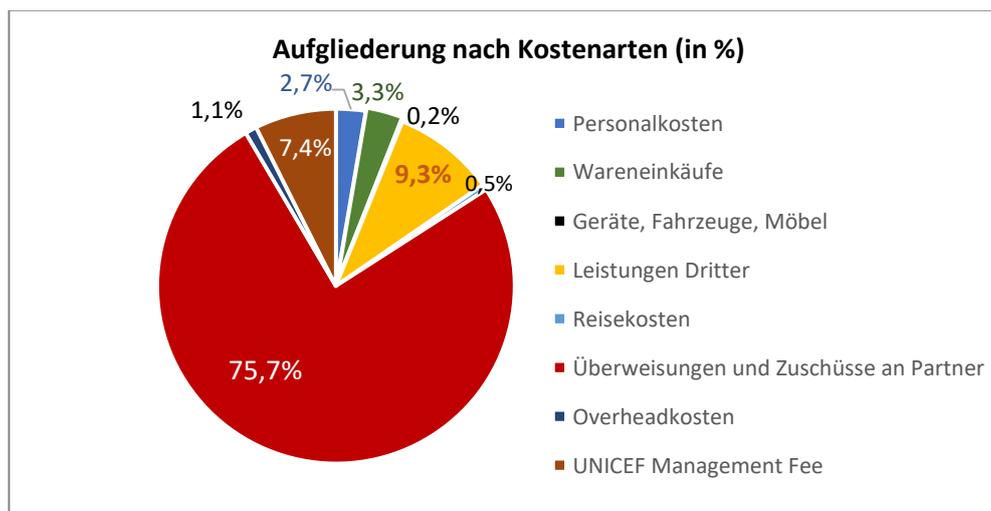


In den Komponenten 1 und 2 wurden die geplanten Outputs fast vollständig erbracht, in Komponente 3 nur unvollständig (vgl. Effektivität). Die Aufschlüsselung der finanziellen Inputs auf die Outputs in den drei Komponenten lässt sich aus den Rechnungsunterlagen von UNICEF nicht rekonstruieren, und auch die Abschlusskontrolle enthält hierzu keine detaillierten Angaben. Möglich ist nur eine Aufgliederung der Gesamtkosten nach Kostenarten;¹⁸ sie zeigt, dass drei Viertel der Kosten auf Zuschüsse und Überweisungen an Partner entfielen, weitere 9 % für Leistungen, die im Auftrag von UNICEF von Dritten erbracht wurden (nationale Bauunternehmen, internationale NRO, Consultants). Auf das UNICEF-Projektmanagement (einschließlich Personal, Logistik, Warenbezug, Overheadkosten) entfielen 6,6 % der Gesamtkosten. Entsprechend dem Modulvorschlag war UNICEF für übergreifende Koordination, fachliche Begleitung und Monitoring des Vorhabens zuständig, dessen konkrete

¹⁸ UNICEF Donor Statement by Activity (Uncertified) from 20 December 2016 to 16 July 2020.

Umsetzung im Rahmen von Sub-Agreements durch Partner und Dritte erfolgte.¹⁹ Die pauschale Verwaltungsgebühr in Höhe von 8 % der Projektkosten (bzw. 7,36 % der Gesamtkosten) entsprach der UNICEF-Praxis bei vergleichbaren FZ-Vorhaben, und wird als angemessen beurteilt.²⁰

Aus den von UNICEF zur Verfügung gestellten Rechnungsunterlagen ergeben sich zudem Indizien für eine erhebliche Kostenreduzierung durch die in den Komponenten 1 und 2 geschaffenen Wasserversorgungssysteme: Die Produktionskosten pro Kubikmeter Wasser sind bei den neuen Wasserversorgungssystemen deutlich niedriger als bei dem vorherigen Wassertransport per LKW, so dass sich die Investitionskosten in wenigen Jahren amortisieren könnten. In Komponente 3 musste der Bau von Sanitär- und Hygieneinfrastrukturen wegen fehlplanungsbedingter massiver Kostenüberschreitung teilweise eingestellt bzw. zeitlich verschoben werden, bis für die Fertigstellung andere Finanzierungsbudgets zur Verfügung stehen (vgl. Relevanz/Effektivität). Hinweise auf Mittel Fehlverwendung gab es nicht.



„Partner“ von UNICEF (vgl. Rotes Tortendiagrammstück) waren u.a. ARRA, UNHCR, Gambella Regional Water Bureau, International Rescue Committee, Oxfam und andere NRO. Bauunternehmer/Zulieferer sind unter „Leistungen Dritter“ subsumiert.

Sofern UNICEF auf Grund aktualisierter Informationen über Unterstützungsbedarfe kostenneutrale Anpassungen der Budgetlinien und des Zeitplans beantragte, war dies in der seinerzeitigen Situation angemessen und nachvollziehbar. Die Implementierungszeit des Vorhabens (Ende 2016 bis Mitte 2020) verlängerte sich gegenüber den in dem Modulvorschlag geplanten 24 Monaten um 18 Monate. Ursachen der Verzögerung bei der Durchführung des Vorhabens waren u.a. Corona-bedingte Mobilitätsbeschränkungen und Zugangsrestriktionen zu den Projektstandorten in Folge der prekären Sicherheitslage, aber auch fehlerhafte Planungsvorgaben für Bauvorhaben in Komponente 3. Unter Berücksichtigung dieser limitierenden Faktoren bewerten wir die Zeiteffizienz des Vorhabens als noch erfolgreich.

Auch unter Berücksichtigung der extrem schwierigen Rahmenbedingungen lässt sich die Produktionseffizienz des Vorhabens insgesamt nur als eingeschränkt erfolgreich bewerten, da in Komponente 3 der für die hygienischen Verhältnisse in den Camps wichtige Bau der Abfalldéponie nicht erfolgte.

Allokationseffizienz

Aussagen über die Allokationseffizienz des Vorhabens lassen sich nur indirekt ableiten, indem die Zahl der aus den zur Verfügung gestellten Rechnungsunterlagen von insgesamt rund 235.000 begünstigten Personen als Indikator der Output-Nutzung aus der Perspektive der Zielgruppe interpretiert wird, und die Nutzung der verbesserten Wasser- und Sanitärversorgung positive Wirkungen für die Zielgruppe hat (Impact).²¹ In Komponenten 1 wurden mehr als 223.000 Personen direkt und indirekt begünstigt (davon 53 % weibliche) sowie 12.600 Personen in

¹⁹ UNICEF wählte die Partner (NROs und private Unternehmen) auf Basis einer Leistungsbewertung aus; die zu erbringenden Leistungen wurden in Abstimmung mit UNHCR von UNICEF regelmäßig überwacht (wöchentliche und monatliche Fortschrittsberichte) und vor Ort begutachtet (vgl. Kohärenz).

²⁰ Vgl. EPE "UNICEF Jordanien, WASH Berm und Bildung/NLG" (BMZ-Nr. 2016 18 594).

²¹ Die Angaben zur Zahl der Begünstigten weichen in den ausgewerteten Dokumenten deutlich voneinander ab; unserer Beurteilung liegen die Zahlen des UNICEF Ethiopia Final Report, Table 4, vom August 2020 zugrunde.

Komponente 2 (knapp 50 % weibliche).²² Die direkten Kosten je begünstigter Person in beiden Komponenten betragen 25,4 USD, die Gesamtkosten 29,6 USD. Outputs der beiden Komponenten wurden kostenschonender erreicht als in einem 2022 evaluierten FZ-Vorhaben in Jordanien, ebenfalls mit UNICEF als Projektträger; hier betragen, die direkten Kosten der WASH-Komponente 36,6 USD je begünstigter Person und 41,4 USD Gesamtkosten je Begünstigtem.²³ Die Allokationseffizienz des evaluierten Vorhabens bewerten wir als erfolgreich.

Zusammenfassung der Benotung:

Unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen in dem Interventionsgebiet einerseits sowie der nur teilweisen Durchführung der geplanten Maßnahmen in Komponente 3 andererseits, wird die Produktionseffizienz des Vorhabens aus der Perspektive des Projektträgers als eingeschränkt erfolgreich bewertet. Die Allokationseffizienz des Vorhabens bewerten wir aus der Perspektive der Zielgruppe als erfolgreich. Die Zeiteffizienz wird als noch erfolgreich eingestuft. Unter Berücksichtigung aller Bewertungsdimensionen beurteilen wir die Effizienz des Vorhabens insgesamt als eingeschränkt erfolgreich.

Effizienz: Eingeschränkt erfolgreich (Teilnote 3)

Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen

Übergeordnete (intendierte) entwicklungspolitische Veränderungen

Das im Rahmen der EPE auf Impact-Ebene angepasste Ziel war es, einen Beitrag zur Gesundheit der Zielgruppe sowie zur Stabilisierung in der Gambella-Region zu leisten. Mit letzterem wird die Abwesenheit bzw. Reduzierung von Gewalt, Konflikten und Unruhen berücksichtigt, da die Stabilität in der Region aufgrund der in Armut lebenden Bevölkerung und des sehr hohen Drucks auf Basisdienstleistungen als gefährdet galt. Aus diesem Grund bewerten wir auch die Kennung des Vorhabens mit FS 1 (Frieden und Sicherheit) als angemessen, da zudem ein beachtliches interethnisches Konfliktpotenzial bestand.

Daten zur Prävalenz wasserinduzierter Krankheiten, wie Durchfall, Ascaris, Wurmerkrankungen, Schistosomiasis und Trachoma u.a., stehen für die Gambella-Region als Zeitreihen nicht zur Verfügung, sondern nur als lokal fokussierte Momentaufnahmen, bei denen sich zeigt, dass nach Malaria und Atemwegsinfekten Durchfall noch immer zu den häufigsten Erkrankungen unter südsudanesischen Geflüchteten zählt. Zwar kann durch die Errichtung der FZ-finanzierten Infrastruktur und weitere FZ-Maßnahmen eine signifikante Reduzierung von wasserinduzierten Krankheiten nicht belegt werden, jedoch ist von einem positiven Beitrag zur Gesundheit der Zielgruppe auszugehen, da der Zugang zu Trinkwasser entsprechend lokaler Qualitätsstandards in der Projektregion durch die Maßnahmen grundsätzlich verbessert war (vgl. Effektivität). Zudem konnte ein wesentlicher Ausbruch wasserinduzierter Krankheiten in den Flüchtlingscamps oder Gemeinden nicht bestätigt werden (Indikator 1 (im Rahmen der EPE auf Impact-Ebene verschoben)).

Ein Beitrag zur Stabilisierung im Sinne der Vermeidung eskalierender Gewalt erscheint trotz vorhandener Konflikte zwischen verschiedenen Ethnien ebenfalls plausibel (Indikator 2 (im Rahmen der EPE neu hinzugefügt), da durch die FZ-Maßnahmen und das Gesamtengagement von UNICEF der Druck auf die Basisdienstleistungen reduziert werden konnte. Vandalismus an den Infrastruktureinrichtungen sowie Diebstahl einzelner Teile konnte jedoch nicht gänzlich vermieden werden (Indikator 3 (im Rahmen der EPE neu hinzugefügt)).

²² Für Komponente 3 gibt UNICEF die Zahl der begünstigten Personen mit Null an.

²³ Vgl. EPE "UNICEF Jordanien, WASH Berm und Bildung/NLG" (BMZ-Nr. 2016 18 594). In einem 2021 evaluierten FZ-Vorhaben in Äthiopien mit UNICEF als Projektträger wurden die Outputs/Outcomes der WASH-Komponente wegen deutlich niedriger Investitionskosten für neue und rehabilitierte Wasserversorgungssysteme für nur 5,88 USD je Begünstigtem erreicht; vgl. EPE „Unterstützung von mangel- und unterernährten Kindern sowie von der Dürre betroffenen Bevölkerungsgruppen in Äthiopien“ (BMZ-Nr. 2015 69 144).

Indikator	Status bei PP	Zielwert lt. PP (2016)/EPE	Ist-Wert bei AK (2021)	Ist-Wert bei EPE (April 2023)
(1) Kein wesentlicher Ausbruch wasserinduzierter Krankheiten in Lagern oder Gemeinden	n.v.	n.v.	n.v.	Durchfall häufig in Flüchtlingscamps, aber kein wesentlicher Ausbruch bestätigt. → nicht erfüllt
(2) Keine Konflikte zwischen Geflüchteten und einheimischer Bevölkerung (NEU)	n.v.	n.v.	n.v.	Konflikte zwischen Ethnien vorhanden, aber keine eskalierende Gewalt zwischen Geflüchteten und einheimischer Bevölkerung. Daher insgesamt Beitrag zur Stabilisierung plausibel. → erfüllt
(3) Infrastruktur ist nicht durch Vandalismus beschädigt (NEU)	n.v.	n.v.	n.v.	Teilweise beschädigt. → nicht erfüllt

Quelle: Datenerhebung im Rahmen des Vor-Ort-Besuchs.

Beitrag zu übergeordneten (intendierten) entwicklungspolitischen Veränderungen

Trotz nicht nachweis- und quantifizierbarer entwicklungspolitischer Veränderungen auf Impact-Ebene beurteilen wir es als unstrittig, dass die Maßnahmen des FZ-Vorhabens grundsätzlich einen Beitrag zur Verbesserung des Gesundheitszustandes der Begünstigten sowie zur Stabilisierung der Region leisten können. Zudem ist –im Vergleich mit privaten Investitionen – von entwicklungspolitischer Additionalität des FZ-Vorhabens und des Gesamtengagements von UNICEF auszugehen, da private Investitionen in die Trinkwasser- und Sanitärinfrastruktur der Region als unwahrscheinlich anzunehmen sind.²⁴ D.h., ohne die FZ-Maßnahme sowie die weiteren Maßnahmen von UNICEF wäre die Lebenslage der vulnerablen südsudanesischen Geflüchteten und der Begünstigten in den aufnehmenden Gemeinden höchstwahrscheinlich als schlechter und instabiler zu beurteilen gewesen. Durch die Fokussierung auf Geflüchtete und einheimische Bevölkerung zeichnet sich das FZ-Vorhaben darüber hinaus durch eine hohe Replizierbarkeit in anderen Fluchtkontexten aus, weil Vorhaben dieser Art zu entwicklungspolitischen Wirkungen auf sozialer und ökonomischer Ebene beitragen können.

Dem allen standen jedoch solch gravierende Herausforderungen entgegen, dass entwicklungspolitische Veränderungen hinsichtlich der Gesundheit, zu denen das FZ-Vorhaben und das Gesamtengagement von UNICEF einen Beitrag hätten leisten können, weder nachweis- noch quantifizierbar sind. Dazu gehören nach wie vor mangelnde Hygienepraktiken sowie Überflutungen, aber auch ein durch Unterernährung und andere Krankheiten bedingter prekärer Gesundheitszustand der Zielgruppe. Zudem waren zum Zeitpunkt des Vor-Ort-Besuchs die Gesundheitsstationen in den Flüchtlingscamps aufgrund fehlender Ressourcen kaum noch in Betrieb, und Geflüchtete äußerten in Gruppendiskussionen, dort keine Leistungen erwarten zu können.

²⁴ Entwicklungspolitische Additionalität im Vergleich mit anderen Akteuren der EZ und Nothilfe ist jedoch weniger wahrscheinlich, da ohne das Engagement von UNICEF eventuell eine andere Organisation die Investitionen vorgenommen hätte.

Beitrag zu übergeordneten (nicht-intendierten) entwicklungspolitischen Veränderungen

Konflikte und eine mitunter wahrgenommene Verstärkung von Ungleichheiten zwischen Geflüchteten und Einwohnerinnen und Einwohnern der aufnehmenden Gemeinden sind in der Projektregion weder im Durchführungszeitraum noch darüber hinaus ausgeblieben. So wurden vom Projektträger UNICEF zahlreiche Konflikte dokumentiert und anekdotische Evidenz im Rahmen des Vor-Ort-Besuchs deutet darauf hin, dass die Leistungen zwischen einheimischer Bevölkerung und Geflüchteten von den Einwohnerinnen und Einwohnern der Aufnahmegegenden nicht als ausgewogen wahrgenommen wurden und ein Beitrag zur sozialen Kohäsion der beiden Gruppen nicht erreicht werden konnte (vgl. Effektivität). Trotz alledem scheinen die beobachtbaren Konflikte jedoch weniger Ausdruck dieser als ungleich wahrgenommenen Unterstützungsleistungen zu sein, als vielmehr ein jahrzehntelang schwelender Konflikt zwischen den verschiedenen Ethnien. Interviews mit Projektverantwortlichen und -beteiligten im Rahmen des Vor-Ort-Besuchs legen ebenfalls nahe, dass die Konflikte nicht direkt auf Wassernutzungskonflikte zurückzuführen sind, sondern auf Plünderungen von Vieh, Diebstahl oder Vergewaltigungen.

Zusammenfassung der Benotung:

Insgesamt bewerten wir die übergeordneten entwicklungspolitischen Wirkungen zwar als unter den Erwartungen liegend, aber noch positiv, da Stabilisierungseffekte im Sinne einer Vermeidung eskalierender Gewalt plausibel erscheinen. Zudem sind negative Ergebnisse nicht feststellbar, die mit dem Vorhaben kausal in Verbindung gebracht werden könnten.

Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen: Eingeschränkt erfolgreich (Teilnote 3)

Nachhaltigkeit

Kapazitäten der Beteiligten und Betroffenen

Bei dem Vorhaben handelte es sich um ein krisenbedingtes Sofortprogramm mit nur eingeschränktem Nachhaltigkeitsanspruch. Dementsprechend war eine Exit-Strategie für das Vorhaben nicht vorgesehen. Beabsichtigt war jedoch, die in dem Vorgängervorhaben (BMZ-Nr. 2014 40 726) als materielle Nothilfe schnell errichtete Wasser- und Sanitärversorgung in nachhaltige Strukturen zu überführen und die Geflüchteten in nationale Basisdienstleistungen zu integrieren. Dies erforderte von UNICEF als Projektträger das komplexe Management der Koordinierung und des Monitorings mehrerer Funktionsträger innerhalb des Maßnahmenbündels. Zuständig für die Wasserversorgung generell waren das staatliche Regional Water Bureau Gambella und die staatliche RRS,²⁵ während UNHCR und seine Partner (IRC, Oxfam) verantwortlich für die Wasserversorgung in den Camps waren. Die Managementaufgaben von UNICEF wurden durch schwache Strukturen staatlicher Institutionen erschwert. Zudem hatte UNICEF in Äthiopien zuvor hauptsächlich nur Erfahrungen für die Implementierung kleiner dörflicher Wasserversorgungssysteme und WASH-Projekte.

Die Zielgruppe des Vorhabens – Geflüchtete in den Camps und Bewohner in den aufnehmenden Gemeinden – kennzeichnet mehrheitlich eine prekäre wirtschaftliche Situation, da verlässliche Einkommensquellen und formale Beschäftigungsverhältnisse rar sind.²⁶ Es fehlt an hinreichenden eigenen finanziellen Mitteln, um mit Nutzungsgebühren die implementierte Infrastruktur ohne externe Förderung dauerhaft zu erhalten. Diese Situation droht sich bei Zustrom weiterer Geflüchteter noch zu verschärfen. Die positiven Wirkungen der Wasserinfrastruktur bleiben nur bei deren permanenter Wartung erhalten; dies erfordert aktive Beteiligung der Zielgruppe und Einbindung in die Hygieneaufklärungskonzepte. Nicht rechtzeitig geleerte oder ausgetauschte Grubenlatrinen in den Camps wurden nicht genutzt, mit der Folge zunehmender offener Defäkation und damit verbundener Gesundheitsgefährdungen.²⁷

UNICEF verfügte nicht über die erforderlichen Kapazitäten, um die im Rahmen des evaluierten Vorhabens übernommenen Aufgaben nach dessen Beendigung fortzuführen; daher waren FZ-Anschlussvorhaben und anderweitige Geberfinanzierungen notwendig und werden es auch bleiben.

²⁵ Die Aufgaben von ARRA in Gambella wurden inzwischen auf den 1992 gegründeten Refugee & Returnee Service (RRS) übertragen.

²⁶ Vgl. Carver, Freddie/Gebresenbet, Fana/Naish, Dominic (2020): Gambella regional report. 2018 –2019 refugee and host community context analysis. London, S. 13f.

²⁷ Das Design der Latrinen in den Camps wurde von UNHCR in Zusammenarbeit mit UNICEF standortoptimiert geändert; die Errichtung neuer Urine Diversion Dry Toilets wird im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie jetzt von Geflüchteten selbst durchgeführt.

Beitrag zur Unterstützung nachhaltiger Kapazitäten

Die Leistungsfähigkeit der im Rahmen des Vorhabens geschaffenen Wasserinfrastruktur stieß zum Zeitpunkt der Abschlusskontrolle im Dezember 2021 bereits an Grenzen; daher wurden Sanierung bestehender Bohrlöcher und Erhöhung der Wasserförderung durch neue Bohrlöcher im Folgevorhaben Gambella IV teilweise durchgeführt. Personelle und technische Kapazitätsengpässe von UNICEF, die sich bei der Projektdurchführung gezeigt hatten, wurden u.a. in einem Neuvorhaben Sonderinitiative-Flucht mit besserer Personalausstattung für UNICEF Äthiopien adressiert. Um den längerfristigen Betrieb der neu geschaffenen Wasserinfrastruktur zu gewährleisten, wurden Managementaufgaben von internationalen NRO auf das kommunales Versorgungsunternehmen übertragen. Bei dem Kapazitätsaufbau erhielt der neue Wasserversorger im Rahmen des Vorhabens Unterstützung von einem Consultingunternehmen aus Deutschland.

Dauerhaftigkeit von Wirkungen über die Zeit

Die positiven Wirkungen, die mit der verbesserten Wasserversorgung in dem Projektgebiet auf Outcome- und Impact-Ebene teilweise zu erkennen waren, bleiben nur erhalten, wenn die Funktionsfähigkeit der Versorgungssysteme in den Camps und in den aufnehmenden Gemeinden nachhaltig gesichert ist. Dies erfordert Vollkostendeckung (oder aber Subventionen) für Betrieb, Wartung und Reinvestitionen der Systeme. Ein Tarif zur Vollkostendeckung nach staatlichen Vorgaben wurde etabliert, aber auf Grund von Budgetkürzungen konnte UNHCR als ITWU-Hauptkunde, der 90-95 % des Frischwassers zur Verteilung in den Flüchtlingscamps abnahm, die tarifliche Bezahlung der Wasserlieferungen in die Camps zunächst nicht gewährleisten. An die Geflüchteten in den Camps gab UNHCR Wasser ohne Gebührenerhebung ab, während die Bewohnerinnen und Bewohner in den aufnehmenden Gemeinden für die Wasserentnahme in Haushalten oder an Wasserkiosken pro Liter entsprechend dem geltenden Tarif zahlen mussten (vgl. Effektivität). In den aufnehmenden Gemeinden gab es Einnahmeverluste durch illegale Wasserentnahmen aus dem Leitungssystem; hinzu kamen zusätzliche Kosten, verursacht durch Vandalismus und Diebstahl.

Die Dauerhaftigkeit der Wirkungen des Vorhabens bleibt gefährdet, solange finanzielle Nachhaltigkeit und technische Verlustreduktion der Versorgungssysteme nicht angemessen adressiert werden. Zusätzlich stellen politische Instabilität und intragesellschaftliche Spannungen, die sich in sporadischen Gewaltausbrüchen entladen, die Dauerhaftigkeit der erreichten positiven Wirkungen des Vorhabens in Frage. Es gelang nicht, die Bevölkerung in den Gemeinden und in den Camps für ein aktives Engagement zur Erhaltung der Funktionsfähigkeit der Versorgungssysteme zu motivieren, was auch durch unklare Zukunftsaussichten der südsudanesischen Geflüchteten („Bleiben oder gehen?“) bedingt war.²⁸

Zusammenfassung der Benotung:

Der Beitrag der Maßnahmen, die das Vorhaben zum Aufbau und zur Unterstützung nachhaltiger Kapazitäten in der Wasserversorgung der Zielgruppe leistete, lag unter den Erwartungen, aber es dominieren die erkennbaren positiven Ergebnisse; wesentliche Mängel waren nicht zu identifizieren. Die Nachhaltigkeit wird daher insgesamt als eingeschränkt erfolgreich bewertet. In Folgevorhaben werden angabegemäß viele der Defizite adressiert.

Nachhaltigkeit: Eingeschränkt erfolgreich (Teilnote 3)

Gesamtbewertung: 3

Für die Gesamtbewertung wird das komplexe Umfeld des Vorhabens besonders berücksichtigt. Bei gleicher Gewichtung der Bewertungen der sechs DAC-Kriterien, lautet die Gesamtbewertung „eingeschränkt erfolgreich“.

²⁸ Es gibt in Gambella keine formal registrierten Organisationen der Geflüchteten, lediglich informelle (auch transnationale) Netzwerke, die als Partner für Partizipationskonzepte in den bürokratisierten Standardprozeduren der Gebergemeinschaft kaum in Frage kommen; vgl. Gidron, Yotam/Carver, Freddie (2022): International Organisations and “Local” Networks: Localisation and Refugee Participation in the Ethiopian-South Sudanese Borderlands, Refugee Survey Quarterly, 41, 1–25.

Beiträge zur Agenda 2030

Universaler Geltungsanspruch: Das Vorhaben leistete einen Beitrag zur Erreichung nachhaltiger Entwicklungsziele, insbesondere zu SDG 3, SDG 5, SDG 6, SDG 16 und SDG 17.

Gemeinsame Verantwortung und Rechenschaftslegung: Das Vorhaben ergänzte sich mit Maßnahmen von UN-HCR und anderer Partner, wie internationale NRO; gemeinsame Monitoringbesuche erfolgten regelmäßig. Zudem wurden bestehende Systeme und Strukturen von äthiopischen Behörden genutzt, z.B. bei der Ausschreibung von Bauleistungen. Die Rechenschaftslegung von UNICEF erfolgte entsprechend dem Single-Audit-Prinzip der Vereinten Nationen.

Zusammenspiel ökonomischer, ökologischer und sozialer Entwicklung: Mit dem Bau von Wasserversorgungssystemen für Geflüchtete und einheimische Bevölkerung und der Einbindung privater Bauunternehmen konnten insbesondere positive Wechselwirkungen zwischen sozialen und ökonomischen Wirkungen gefördert werden.

Inklusivität/Niemanden zurücklassen: Für südsudanesisch Geflüchtete als besonders vulnerable Gruppe wurden mit den Maßnahmen des Vorhabens positive Wirkungen im Bereich Wasser- und Sanitärversorgung erzielt; vor allem konnten auch Mädchen und Frauen von diesen Wirkungen erreicht werden.

Projektspezifische Stärken und Schwächen sowie projektübergreifende Schlussfolgerungen und Lessons Learned

Zu den Stärken und Schwächen des Vorhabens zählen insbesondere:

- Mit dem Vorhaben wurden im Rahmen der Nothilfe schnell errichtete Wasser- und Sanitärversorgungssysteme in nachhaltige Strukturen überführt und damit der Übergang von Humanitärer Hilfe zu langfristiger Entwicklungszusammenarbeit initiiert, die zudem Kostenreduzierungen gegenüber der Tankerversorgung ermöglichte.
- Die gleichzeitige Berücksichtigung von Geflüchteten und der Bevölkerung der Aufnahmegemeinden sorgt für eine hohe Replizierbarkeit in anderen Kontexten.
- Zur Förderung der Ownership wurden Projektmaßnahmen auf kommunale Institutionen übertragen, deren Kapazitätsaufbau gezielt unterstützt wurde. Die lokale Bevölkerung wurde hingegen nicht einbezogen, was Wirkungspotenziale schmälert, bspw. hinsichtlich der Stärkung von Frauen oder der sozialen Kohäsion zwischen einheimischer Bevölkerung und Geflüchteten.
- Unter den Bedingungen der Corona-Pandemie konnte das Monitoring von UNICEF als Projektträger wegen Ausgangs- und Reisesperrn nicht ausreichend getätigt werden, um einzelne Fehlentwicklungen rechtzeitig zu erkennen und diesen zusammen mit der FZ gegenzusteuern. Deshalb konnte bspw. das geplante Abfallentsorgungssystem nicht fertiggestellt werden. Aus diesem Grund ist ein kontinuierliches Monitoring und ein regelmäßiger Austausch zwischen Projektträger und FZ-Verantwortlichen unerlässlich, da sich in der Möglichkeit der Steuerung durch die KfW der Mehrwert dieser Art der Finanzierung und Durchführung von FZ-Vorhaben im Vergleich zur deutschen Beteiligung an der Finanzierung von UN-Programmen über den multilateralen BMZ-Titel begründet.
- In dem Vorhaben waren Maßnahmen zur Förderung der Eigeninitiative von Geflüchteten und Hilfsangebote für Rückkehrwillige nach Südsudan nicht vorgesehen.

Schlussfolgerungen und Lessons Learned:

- Bei komplexen Vorhaben in fragilen Kontexten sind Anpassungen der Maßnahmenkonzeption und der Laufzeit nahezu unvermeidlich.
- Das eskalierende Konfliktpotenzial zwischen einer Flüchtlingspopulation, deren Zahl die einheimische Bevölkerung um ein Vielfaches übersteigt, und der Aufnahmegesellschaft lässt sich tendenziell mindern,

wenn Geflüchtete in Camps und einheimische Bevölkerung der aufnehmenden Gemeinden als Zielgruppe von den positiven Wirkungen des Vorhabens gleichermaßen begünstigt werden; ein Beitrag zur sozialen Kohäsion wird dadurch jedoch nicht garantiert.

- Verbindliche Exit-Strategien für Vorhaben in fragilen Kontexten können dem institutionellen Eigeninteresse von UN-Institutionen als Projektträgern entgegenwirken, ihre jeweiligen Aufgaben und Funktionen kontext- und bedarfsunabhängig als dauerhaft notwendig einzuschätzen.
- Die Ausbreitung wasserinduzierter Krankheiten lässt sich nur eindämmen, wenn Investitionen in neue Wasser- und Sanitärversorgungssysteme mit der Propagierung integrierter Hygienekonzepte einhergehen, und diese von der Bevölkerung breitenwirksam praktiziert werden.

Evaluierungsansatz und Methoden

Methodik der Ex-post-Evaluierung

Die Ex-post-Evaluierung folgt der Methodik eines Rapid Appraisal, d.h. einer datengestützten, qualitativen Kontributionsanalyse und stellt ein Expertenurteil dar. Dabei werden dem Vorhaben Wirkungen durch Plausibilitätsüberlegungen zugeschrieben, die auf der sorgfältigen Analyse von Dokumenten, Daten, Fakten und Eindrücken beruhen. Dies umschließt – wenn möglich – auch die Nutzung digitaler Datenquellen und den Einsatz moderner Techniken (z.B. Satellitendaten, Online-Befragungen, Geocodierung). Ursachen für etwaige widersprüchliche Informationen wird nachgegangen, es wird versucht, diese auszuräumen und die Bewertung auf solche Aussagen zu stützen, die – wenn möglich – durch mehrere Informationsquellen bestätigt werden (Triangulation).

Dokumente:

KfW-Projektdokumente, UNICEF-Project Proposals und Reports, sekundäre Fachliteratur, Analysen der World Bank, Ex-post Evaluierungen vergleichbarer Vorhaben mit UNICEF als Projektträger

Datenquellen und Analysetools:

Datensammlung vor Ort; GPS-Daten; UNHCR Refugee Data Finder; Bertelsmann Transformation Index; Health Nutrition and Population Statistics; WHO Statistics IRIS; World Development Indicators.

Interviewpartner:

Mitarbeitende von UNICEF; KfW-Mitarbeitende des operativen Bereichs; Funktionsträger staatlicher äthiopischer Institutionen; WASH-Spezialisten von UNHCR; Angehörige der Zielgruppe.

Der Analyse der Wirkungen liegen angenommene Wirkungszusammenhänge zugrunde, dokumentiert in der bereits bei Projektprüfung entwickelten und ggf. bei Ex-post-Evaluierung aktualisierten Wirkungsmatrix. Im Evaluierungsbericht werden Argumente dargelegt, warum welche Einflussfaktoren für die festgestellten Wirkungen identifiziert wurden und warum das untersuchte Projekt vermutlich welchen Beitrag hatte (Kontributionsanalyse). Der Kontext der Entwicklungsmaßnahme wird hinsichtlich seines Einflusses auf die Ergebnisse berücksichtigt. Die Schlussfolgerungen werden ins Verhältnis zur Verfügbarkeit und Qualität der Datengrundlage gesetzt. Eine Evaluierungskonzeption ist der Referenzrahmen für die Evaluierung.

Die Methode bietet für Projektevaluierungen ein – im Durchschnitt - ausgewogenes Kosten-Nutzen-Verhältnis, bei dem sich Erkenntnisgewinn und Evaluierungsaufwand die Waage halten, und über alle Projektevaluierungen hinweg eine systematische Bewertung der Wirksamkeit der Vorhaben der FZ erlaubt. Die einzelne Ex-post-Evaluierung kann daher nicht den Erfordernissen einer wissenschaftlichen Begutachtung im Sinne einer eindeutigen Kausalanalyse Rechnung tragen.

Folgende Aspekte limitierten die Evaluierung:

- Einige Projektunterlagen waren nicht oder nur mit hohem zeitlichen Aufwand zu beschaffen.

- Kostennachweise in Projektunterlagen waren teilweise widersprüchlich oder unvollständig.
- Abweichende Angaben in Projektdokumenten zu der Zahl der von den dem FZ-Vorhaben begünstigten Personen erschwerten die Bewertung des Effizienzkriteriums.
- Zeitgleiche oder zeitnahe Ex-post-Evaluierungen mehrerer FZ-Vorhaben bedeuteten für UNICEF als Projektträger und für UNICEF-Mitarbeitende vor Ort eine erhebliche Kapazitätsbelastung.
- Sicherheitsbedingte Zugangsbeschränkungen zu dem Interventionsgebiet machten die Evaluierung als remote evaluation mit Einsatz eines nationalen Experten vor Ort erforderlich.

Methodik der Erfolgsbewertung

Zur Beurteilung des Vorhabens nach den OECD DAC-Kriterien wird eine sechsstufige Skala verwendet. Die Skalenwerte sind wie folgt belegt:

- Stufe 1** sehr erfolgreich: deutlich über den Erwartungen liegendes Ergebnis
- Stufe 2** erfolgreich: voll den Erwartungen entsprechendes Ergebnis, ohne wesentliche Mängel
- Stufe 3** eingeschränkt erfolgreich: liegt unter den Erwartungen, aber es dominieren die positiven Ergebnisse
- Stufe 4** eher nicht erfolgreich: liegt deutlich unter den Erwartungen und es dominieren trotz erkennbarer positiver Ergebnisse die negativen Ergebnisse
- Stufe 5** überwiegend nicht erfolgreich: trotz einiger positiver Teilergebnisse dominieren die negativen Ergebnisse deutlich
- Stufe 6** gänzlich erfolglos: das Vorhaben ist nutzlos bzw. die Situation ist eher verschlechtert

Die Gesamtbewertung auf der sechsstufigen Skala wird aus einer projektspezifisch zu begründenden Gewichtung der sechs Einzelkriterien gebildet. Die Stufen 1–3 der Gesamtbewertung kennzeichnen ein „erfolgreiches“, die Stufen 4–6 ein „nicht erfolgreiches“ Vorhaben. Dabei ist zu berücksichtigen, dass ein Vorhaben i. d. R. nur dann als entwicklungspolitisch „erfolgreich“ eingestuft werden kann, wenn die Projektzielerreichung („Effektivität“) und die Wirkungen auf Oberzielebene („Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen“) als auch die Nachhaltigkeit mindestens als „eingeschränkt erfolgreich“ (Stufe 3) bewertet werden.

Abkürzungsverzeichnis:

AK	Abschlusskontrolle
ARRA	Administration of Refugees and Returnees Affairs
BIP	Bruttoinlandsprodukt
BMZ	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
CRRF	Comprehensive Refugee Response Framework
DAC	Development Assistance Committee
ETB	Äthiopischer Birr
EUR	Euro
FZ	Finanzielle Zusammenarbeit
FZ E	FZ Evaluierung
HDI	Human Development Index
ITWU	Itang Town Water Utility
l/c/d	Liter pro Kopf und Tag
NRO	Nichtregierungsorganisation
PP	Projektprüfung
PPB	Projektprüfungsbericht
PV	Projektvorschlag

RRS	Refugees and Returnees Service
SDG	Sustainable Development Goals
TZ	Technische Zusammenarbeit
UNICEF	United Nations Children's Fund
UNHCR	United Nations High Commissioner for Refugees (UN Flüchtlingskommissariat)
USD	US Dollar
WASH	Water, Sanitation and Hygiene (Wasser, Sanitärversorgung und Hygiene)

Impressum

Verantwortlich:

FZ E

Evaluierungsabteilung der KfW Entwicklungsbank

FZ-Evaluierung@kfw.de

Kartografische Darstellungen dienen nur dem informativen Zweck und beinhalten keine völkerrechtliche Anerkennung von Grenzen und Gebieten. Die KfW übernimmt keinerlei Gewähr für die Aktualität, Korrektheit oder Vollständigkeit des bereitgestellten Kartenmaterials. Jegliche Haftung für Schäden, die direkt oder indirekt aus der Benutzung entstehen, wird ausgeschlossen.

KfW Bankengruppe

Palmengartenstraße 5-9

60325 Frankfurt am Main, Deutschland

Anlagenverzeichnis:

Anlage Zielsystem und Indikatoren

Anlage Risikoanalyse

Anlage Empfehlungen für den Betrieb

Anlage Evaluierungsfragen entlang der OECD DAC-Kriterien/ Ex-post-Evaluierungsmatrix

Anlage Zielsystem und Indikatoren

Projektziel auf Outcome-Ebene		Bewertung der Angemessenheit (damalige und heutige Sicht)			
Bei Projektprüfung: Das Ziel der FZ-Maßnahme ist eine Reduzierung von wasserinduzierten Krankheiten in den Camps Nguenyiel, Kuke und Tierkidi und den aufnehmenden Gemeinden in Itang und angrenzenden Verwaltungsbezirken durch eine verbesserte Wasser-, Sanitär- und Hygieneversorgung der Bevölkerung.		Das Projektziel ist vor dem Hintergrund des identifizierten Kernproblems als angemessen zu bewerten, allerdings gibt es keine Unterscheidung zwischen Outcome- und Impact-Ebene			
Bei EPE (falls Ziel modifiziert): Auf Outcome-Ebene war das Ziel des Vorhabens einen verbesserten Zugang zur einer qualitativ angemessenen Wasser- und Sanitärversorgung zu schaffen, der von südsudanesischen Geflüchteten sowie den Einwohnerinnen und Einwohnern der aufnehmenden Gemeinden in der Gambella-Region in Äthiopien genutzt wird.					
Indikator	Bewertung der Angemessenheit (beispielsweise bzgl. Wirkungsebene, Passgenauigkeit, Zielniveau, Smart-Kriterien)	Zielniveau PP Optional: Zielniveau EPE	Status PP (Jahr)	Status AK (Jahr)	Optional: Status EPE (2023)
Indikator 1 (PP): Kein wesentlicher Ausbruch wasserinduzierter Krankheiten in Lagern oder Gemeinden	Wird auf Impact-Ebene verschoben, da er als Proxy-Indikator für einen verbesserten Gesundheitszustand genutzt werden kann.	0	0	0	./.
Indikator 1 (PP): Persone n, die täglich mehr 20 Liter Wasser pro Tag zur Verfügung haben Anzahl der Menschen, die die verbesserte Wasserversorgung nutzen	Indikator deckt zwei Aspekte gleichzeitig ab, die Zahl der Nutzer sowie den täglichen pro Kopf Verbrauch. Da letzterer auch im neu formulierten Indikator 2 abgedeckt ist, wird dieser Aspekt hier gestrichen.	240.000 Personen	150.000 Personen	250.000 Personen	./.
NEU: Indikator 2: Wasserverbrauch pro Kopf	Spiegelt verbesserten Zugang und Nutzung wider	20 l pro Kopf	n.v.	n.v.	./.

NEU: Indikator 3: Wasserqualität entspricht den lokalen Standards	Spiegelt wider, inwieweit Versorgung qualitativ angemessen ist	n.v.	n.v.	n.v.	./.
---	--	------	------	------	-----

Projektziel auf Impact-Ebene		Bewertung der Angemessenheit (damalige und heutige Sicht)			
Bei Projektprüfung: n.v.					
Bei EPE (falls Ziel modifiziert): Auf Impact-Ebene soll ein Beitrag zur Gesundheit der Zielgruppe sowie zur Stabilisierung in der Gambella Region geleistet werden.		Beitrag zur Gesundheit und Stabilisierung wird als angemessen beurteilt.			
Indikator	Bewertung der Angemessenheit (beispielsweise bzgl. Wirkungsebene, Passgenauigkeit, Zielniveau, Smart-Kriterien)	Zielniveau PP / EPE (neu)	Status PP (Jahr)	Status AK (Jahr)	Status EPE (2023r)
NEU: Indikator 1: Kein wesentlicher Ausbruch wasserinduzierter Krankheiten (wie z.B. Durchfall, Ascaris, Wurmerkrankungen, Schistosomiasis und Trachoma) in Lagern oder Gemeinden	Kann als Proxy-Indikator für Gesundheitszustand genutzt werden.	n.v.	n.v.	n.v.	./.
NEU: Indikator 2: Keine Konflikte zwischen Geflüchteten und einheimischer Bevölkerung	Kann als Proxy-Indikator für Stabilisierung genutzt werden	n.v.	n.v.	n.v.	./.
NEU: Indikator 3: Infrastruktur ist nicht durch Vandalismus beschädigt	Kann als Proxy-Indikator für Stabilisierung genutzt werden	n.v.	n.v.	n.v.	./.

Anlage Risikoanalyse

Risiko	Relevantes OECD-DAC Kriterium
<p>Durchführungsrisiken (Vandalismus an der Infrastruktur, Diebstahl von Ausrüstungen, ungeeignete Baufirmen, Planungsmängel, Ausfall elektromechanischer Ausrüstung)</p> <ul style="list-style-type: none"> - In der Berichterstattung während der Durchführungsphase identifiziert - Ex-post in der AK identifiziert - Ex-post in dem UNICEF-Final Report identifiziert 	<p>Effektivität</p> <p>Effizienz</p>
<p>Sich verschlechternde Sicherheitslage</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ex-ante im Programmanschlag 2016 identifiziert - In der Berichterstattung während der Durchführungsphase identifiziert - Ex-post in der AK und während der Feldbesuche identifiziert - Ex-post in dem UNICEF-Final Report identifiziert 	<p>Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen</p>
<p>Unzureichende Finanzierung von Betrieb und Erhaltung der Wasser- und Sanitärinfrastrukturen</p> <ul style="list-style-type: none"> - In der Berichterstattung während der Durchführungsphase identifiziert - Ex-post während der Feldbesuche identifiziert <p>Schwache Betreiberstruktur der Wasser- und Sanitärinfrastrukturen</p> <ul style="list-style-type: none"> - In der Berichterstattung während der Durchführungsphase identifiziert - Ex-post während der Feldbesuche identifiziert 	<p>Nachhaltigkeit</p>

Anlage Empfehlungen für den Betrieb

In der AK wurden keine Empfehlungen für den Betrieb formuliert.

Anlage Evaluierungsfragen entlang der OECD-DAC-Kriterien/ Ex-post Evaluierungsmatrix

Relevanz

Evaluierungsfrage	Konkretisierung der Frage für vorliegenden Vorhaben	Datenquelle (oder Begründung falls Frage nicht relevant/anwendbar)	Note	Gewichtung (- / o / +)	Begründung für Gewichtung
Bewertungsdimension: Ausrichtung an Politiken und Prioritäten			2	0	
Sind die Ziele der Maßnahme an den (globalen, regionalen und länderspezifischen) Politiken und Prioritäten, insbesondere der beteiligten und betroffenen (entwicklungspolitischen) Partner und des BMZ, ausgerichtet?	<p>Welche strategischen Leitlinien lagen dem Vorhaben auf deutscher Seite zu Grunde?</p> <p>Stimmen die Ziele und Maßnahmen des Vorhabens mit nationalen und internationalen Strategien überein?</p>	Projektdokumente, BMZ-Dokumente, UN-HCR-Dokumente und nationale Dokumente, wie z.B. Comprehensive Refugee Response Framework oder National Comprehensive Refugee Response Strategy (NCRRS)			
Berücksichtigen die Ziele der Maßnahme die relevanten politischen und institutionellen Rahmenbedingungen (z.B. Gesetzgebung, Verwaltungskapazitäten, tatsächliche Machtverhältnisse (auch bzgl. Ethnizität, Gender, etc.))?	<p>Inwieweit war die äthiopische Regierung beteiligt?</p> <p>Welche Verwaltungsstrukturen und Kapazitäten wurden genutzt?</p>	Projektdokumente: KfW Abschlusskontrolle, KfW Berichterstattung, UNICEF Final Report, Interviews während der Feldbesuche UNICEF, UNHCR, ARRA, Regional Water Bureau			
Sonstige Evaluierungsfrage 1	Inwieweit wurden Machtverhältnisse zwischen Ethnien und Konflikte in der Projektregion in der Konzeption berücksichtigt?	Programmvorschlag, Abschlusskontrolle, V; World Bank (2020): Impact of Refugees on Hosting Communities in Ethiopia, Case Study Gambella, Part II, S. 84ff. Hagos, Samuel Zewdie (2021): Refugees and Local Power Dynamics The Case of the Gambella Region of Ethiopia.			
Bewertungsdimension: Ausrichtung an Bedürfnisse und Kapazitäten der Beteiligten und Betroffenen			2	0	

<p>Sind die Ziele der Maßnahme auf die entwicklungspolitischen Bedürfnisse und Kapazitäten der Zielgruppe ausgerichtet? Wurde das Kernproblem korrekt identifiziert?</p>	<p>Welches Kernproblem wurde identifiziert?</p> <p>Welcher entwicklungspolitische Interventionsbedarf besteht in der Region?</p>	<p>Programmvorschlag: Kernproblem ist die mangelnde Verfügbarkeit von Basisdienstleistungen für Geflüchtete und die lokale Bevölkerung, weiter verstärkt durch den stetigen Flüchtlingszustrom.</p> <p>Programmvorschlag: Ausbau der unzureichenden Wasser- und Sanitärversorgung, mit wachsender Gefahr des Ausbruchs von wasserinduzierten Krankheiten</p>			
<p>Wurden dabei die Bedürfnisse und Kapazitäten besonders benachteiligter bzw. vulnerabler Teile der Zielgruppe (mögliche Differenzierung nach Alter, Einkommen, Geschlecht, Ethnizität, etc.) berücksichtigt? Wie wurde die Zielgruppe ausgewählt?</p>	<p>Wie erfolgte die Auswahl der Zielgruppe (Bedürftigkeit/Deckungsgrad/Dringlichkeit)?</p> <p>Inwiefern wurde bei der Auswahl das Do-No-Harm Prinzip berücksichtigt?</p>	<p>Projektdokumente, Interviews mit dem operativen Bereich und dem Projektträger</p> <p>Interviews mit dem operativen Bereich und dem Projektträger; Carver, Freddie/Gebresenbet, Fana/Naish, Dominic (2020): Gambella regional report. 2018–2019 refugee and host community context analysis.</p>			
<p>Hätte die Maßnahme (aus ex-post Sicht) durch eine andere Ausgestaltung der Konzeption weitere nennenswerte Genderwirkungspotenziale gehabt? (FZ E spezifische Frage)</p>	<p>Inwiefern wurde die GG1-Kennung angemessen berücksichtigt?</p> <p>Wie ist die Situation von Frauen in der Region zu bewerten (Gesundheit, Gleichstellung etc.)?</p>	<p>Projektdokumente, UNICEF Final Report; Sekundärdaten.</p> <p>UNICEF Final Report; Interviews mit Zielgruppe; Vemuru, Varalakshmi/Sarkar, Aditya/Woodhouse, Andrea Fitri (2020): Impact of Refugees on Hosting Communities in Ethiopia. A Social Analysis, Washington DC.</p>			
<p>Bewertungsdimension: Angemessenheit der Konzeption</p>			<p>3</p>	<p>+</p>	<p>Sanitärinfrastruktur war zentraler Bestandteil des Vorhabens und konnte aufgrund konzeptioneller Schwächen nicht errichtet werden.</p>
<p>War die Konzeption der Maßnahme angemessen und realistisch</p>	<p>Warum berücksichtigte das Vorhaben nur die Wasser- und Sanitärversorgung, und</p>	<p>Projektdokumente, Interviews mit dem operativen Bereich und Projektträger</p>			

<p>(technisch, organisatorisch und finanziell) und grundsätzlich geeignet zur Lösung des Kernproblems beizutragen?</p>	<p>nicht mehrere Komponenten wie bspw. das Vorgängervorhaben?</p>	
<p>Ist die Konzeption der Maßnahme hinreichend präzise und plausibel (Nachvollziehbarkeit und Überprüfbarkeit des Zielsystems sowie der dahinterliegenden Wirkungsannahmen)?</p>	<p>Inwiefern wurde die vorläufige Wirkungsmatrix im PV ergänzt und angepasst?</p>	<p>Projektdokumente, insbesondere PV; Interview mit operativem Bereich</p>
<p>Bitte Wirkungskette beschreiben, einschl. Begleitmaßnahmen, ggf. in Form einer grafischen Darstellung. Ist diese plausibel? Sowie originäres und ggf. angepasstes Zielsystem unter Einbezug der Wirkungsebenen (Outcome- und Impact) nennen. Das (angepasste) Zielsystem kann auch grafisch dargestellt werden. (FZ E spezifische Frage)</p>	<p>Laut UNICEF-Projektvorschlag sollte durch die Erweiterung bestehender Wasserversorgungssysteme, und Bau unabhängiger Wasserversorgungssysteme sowie durch Hygiene- und Sanitärmaßnahmen an ausgewählten Standorten (Output) wasserinduzierte Krankheiten und ihr Ausbruch vermieden werden (Outcome/Impact)</p>	<p>Projektdokumente, insbesondere PV, Anlage 1</p>
<p>Inwieweit ist die Konzeption der Maßnahme auf einen ganzheitlichen Ansatz nachhaltiger Entwicklung (Zusammenspiel der sozialen, ökologischen und ökonomischen Dimensionen der Nachhaltigkeit) hin angelegt?</p>	<p>Inwieweit können durch die Finanzierung von Wasserinfrastruktur nachhaltige, ganzheitliche Wirkungen entfalten werden oder fehlen entscheidende Komponenten/Maßnahmen?</p>	<p>Sekundärliteratur, u.a. Forstinus, Nwabor Ozioma et al. (2016): Water and Waterborne Diseases: A Review. International Journal of Tropical Disease & Health, Vol. 12, 4, S. 1-14; Chot, Gatbel/Moges, Awdenegest/Shewa, Amanuel (2019): Impacts of soil and water conservation practices on livelihood: The case of watershed in Gambela region, Ethiopia. African Journal of Environmental Science and Technology, Vol. 13, 6, S. 241-252.</p>
<p>Bei Vorhaben im Rahmen von EZ-Programmen: ist die Maßnahme gemäß ihrer Konzeption geeignet, die Ziele des EZ-Programms zu erreichen? Inwiefern steht die</p>	<p>Inwiefern bettet sich die Wirkungsmatrix des Vorhabens in einen längerfristigen Entwicklungsansatz (Bildung, Gesundheit, Ernährung etc.) ein, der ggf. durch andere Geber unterstützt wird?</p>	<p>UNICEF-Dokumente</p>

Wirkungsebene des FZ-Moduls in einem sinnvollen Zusammenhang zum EZ-Programm (z.B. Outcome-Impact bzw. Output-Outcome)? (FZ E spezifische Frage)					
Sonstige Evaluierungsfrage 1	Inwiefern war das Vorhaben so konzipiert, um Additionalität gegenüber anderen entwicklungspolitischen Maßnahmen zu entfalten (vor allem gegenüber humanitären Maßnahmen)?	Projektunterlagen, Fragen an den operativen Bereich.			
Sonstige Evaluierungsfrage 2	Warum wurde in dem PV als Kernproblem nur der Ausbruch wasserinduzierter Krankheiten identifiziert, obwohl in Gambella auch andere Virus-Krankheiten (z.B. Hepatitis) ein großes Risiko darstellten	Frage an operativen Bereich. Ayele et al. (2020): Prevalence and associated risk factors for Hepatitis B and C viruses among refugees in Gambella, Ethiopia. Biset, Gebeyaw et al. (2022): Malaria among under-five children in Ethiopia: a systematic review and meta-analysis. Malaria Journal, Vol. 21, 338.			
Bewertungsdimension: Reaktion auf Veränderungen / Anpassungsfähigkeit			2	0	
Wurde die Maßnahme im Verlauf ihrer Umsetzung auf Grund von veränderten Rahmenbedingungen (Risiken und Potentiale) angepasst?	Wie hat sich der Zustrom Geflüchteter im Durchführungszeitraum entwickelt? Welchen Einfluss hatte die Corona-Pandemie?	Projektdokumente; Interviews mit dem operativen Bereich und Projektträger. UNHCR Global Trends Forced Displacement 2021; UNHCR Refugee Statistics COVID-19 Dashboard Ethiopia; Center for Systems Science and Engineering, Johns Hopkins University			
Sonstige Evaluierungsfrage 1	Welche Schwerpunkte wurden in Folgephasen gesetzt und welche Ergebnisse wurden erreicht?	Projektdokumente der Folgephasen, Interviews mit dem operativen Bereich und Projektträger			

Kohärenz

Evaluierungsfrage	Konkretisierung der Frage für vorliegendes Vorhaben	Datenquelle (oder Begründung falls Frage nicht relevant/anwendbar)	Note	Gewichtung (- / 0 / +)	Begründung für Gewichtung
<p>Bewertungsdimension: Interne Kohärenz (Arbeitsteilung und Synergien der deutschen EZ):</p>			2	0	
Inwiefern ist die Maßnahme innerhalb der deutschen EZ komplementär und arbeitsteilig konzipiert (z.B. Einbindung in EZ-Programm, Länder-/Sektorstrategie)?	Ist die deutsche TZ beteiligt oder in der Gambella-Region aktiv?	Projektdokumente, Interview mit operativem Bereich			
Greifen die Instrumente der deutschen EZ im Rahmen der Maßnahme konzeptionell sinnvoll ineinander und werden Synergien genutzt?	Gibt es Synergien mit anderen Vorhaben?	Projektdokumente lassen Synergien mit Vorgänger- und Folgevorhaben erkennen			
Ist die Maßnahme konsistent mit internationalen Normen und Standards, zu denen sich die deutsche EZ bekennt (z.B. Menschenrechte, Pariser Klimaabkommen etc.)?	An welchen internationalen Normen und Standards richtet sich UNICEF aus, die für das Vorhaben relevant sind? Welche Beiträge leistet das Vorhaben zur Agenda 2030 bzw. den SDGs?	Projektdokumente, insb. PV, Anlage 3 Trägeranalyse			
<p>Bewertungsdimension: Externe Kohärenz (Komplementarität und Koordinationsleistung im zum Zusammenspiel mit Akteuren außerhalb der dt. EZ):</p>					
Inwieweit ergänzt und unterstützt die Maßnahme die	Mit welchen äthiopischen Behörden und Ministerien kooperierte UNICEF?	Projektdokumente, Interviews mit dem operativen Bereich und Projektträger			

Eigenanstrengungen des Partners (Subsidiaritätsprinzip)?		
Ist die Konzeption der Maßnahme sowie ihre Umsetzung mit den Aktivitäten anderer Geber abgestimmt?	Gibt es einen Runden Tisch mit anderen Gebern, die im selben Interventionskontext aktiv sind?	Interview mit Projektträger
Wurde die Konzeption der Maßnahme auf die Nutzung bestehender Systeme und Strukturen (von Partnern/anderen Gebern/internationalen Organisationen) für die Umsetzung ihrer Aktivitäten hin angelegt und inwieweit werden diese genutzt?	Welche lokalen Strukturen und Systeme werden genutzt, z.B. beim Bau der Wasserinfrastruktur oder Beschaffung von Materialien?	Projektdokumente, Interview mit dem Projektträger während der Feldbesuche
Werden gemeinsame Systeme (von Partnern/anderen Gebern/internationalen Organisationen) für Monitoring/Evaluierung, Lernen und die Rechenschaftslegung genutzt?	Nutzte UNICEF Systeme anderer Institutionen für Monitoring und Rechenschaftslegung?	Interview mit Projektträger

Effektivität

Evaluierungsfrage	Konkretisierung der Frage für vorliegenden Vorhaben	Datenquelle (oder Begründung falls Frage nicht relevant/anwendbar)	Note	Gewichtung (- / o / +)	Begründung für Gewichtung
Bewertungsdimension: Erreichung der (intendierten) Ziele			3	0	
Wurden die (ggf. angepassten) Ziele der Maßnahme erreicht (inkl. PU-Maßnahmen)? Indikatoren-Tabelle: Vergleich Ist/Ziel	Warum konnten nicht alle Ziele erreicht werden, z.B. hinsichtlich der Nutzung einer qualitativ angemessenen Sanitärversorgung?	Projektdokumente, Interviews des lokalen Gutachters			

<p>Bewertungsdimension: Beitrag zur Erreichung der Ziele:</p>			3	0	
<p>Inwieweit wurden die Outputs der Maßnahme wie geplant (bzw. wie an neue Entwicklungen angepasst) erbracht? (<i>Lern-/Hilfsfrage</i>)</p>	<p>Warum konnten nicht alle Maßnahmen wie geplant umgesetzt werden, z.B. Deponie?</p>	<p>Projektdokumente, Interviews des lokalen Gutachters</p>			
<p>Werden die erbrachten Outputs und geschaffenen Kapazitäten genutzt?</p>	<p>Von wem wird die geschaffene Infrastruktur genutzt?</p>	<p>Projektdokumente, Interviews des lokalen Gutachters</p>			
<p>Inwieweit ist der gleiche Zugang zu erbrachten Outputs und geschaffenen Kapazitäten (z.B. diskriminierungsfrei, physisch erreichbar, finanziell erschwinglich, qualitativ, sozial und kulturell annehmbar) gewährleistet?</p>	<p>Welche Hürden bestehen beim Zugang/Nutzung? Wie wurde Zugangsbarrieren begegnet?</p>	<p>Projektdokumente, Interview mit Projektträger</p>			
<p>Inwieweit hat die Maßnahme zur Erreichung der Ziele beigetragen?</p>	<p>Waren die Maßnahmen ausreichend/vollumfänglich, um die Ziele zu erreichen? Wurden die Mittel so eingesetzt, dass von den Maßnahmen möglichst viele Personen davon profitiert haben?</p>	<p>Projektdokumente</p>			
<p>Inwieweit hat die Maßnahme zur Erreichung der Ziele auf Ebene der intendierten Begünstigten beigetragen?</p>	<p>Welche Personengruppen haben von den Maßnahmen profitiert (Geschlecht, Alter, einheimische Bevölkerung etc.)?</p>	<p>Interview mit Projektträger</p>			
<p>Hat die Maßnahme zur Erreichung der Ziele auf der Ebene besonders benachteiligter bzw. vulnerabler beteiligter und betroffener Gruppen (mögliche Differenzierung nach Alter, Einkommen, Geschlecht, Ethnizität, etc.), beigetragen?</p>	<p>Inwieweit haben besonders Kinder und Frauen profitiert?</p>	<p>Projektdokumente, Interview mit Projektträger</p>			

<p>Gab es Maßnahmen, die Genderwirkungspotenziale gezielt adressiert haben (z.B. durch Beteiligung von Frauen in Projektgremien, Wasserkomitees, Einsatz von Sozialarbeiterinnen für Frauen, etc.)? (FZ E spezifische Frage)</p>	<p>Inwieweit wurde die Zielgruppe miteinbezogen, z.B. in Form von Wasserkomitees?</p>	<p>Projektdokumente, Interview mit Projektträger</p>			
<p>Welche projektinternen Faktoren (technisch, organisatorisch oder finanziell) waren ausschlaggebend für die Erreichung bzw. Nicht-Erreichung der intendierten Ziele der Maßnahme? (Lern-/Hilfsfrage)</p>	<p>Welche Rolle spielte die Gesamtfinanzierung des UNICEF-Programms für die Umsetzung der FZ-Maßnahme?</p>	<p>Projektdokumente, Interview mit Projektträger</p>			
<p>Welche externen Faktoren waren ausschlaggebend für die Erreichung bzw. Nicht-Erreichung der intendierten Ziele der Maßnahme (auch unter Berücksichtigung der vorab antizipierten Risiken)? (Lern-/Hilfsfrage)</p>	<p>Welche anderen Geber haben sich noch beteiligt?</p>	<p>Interview mit Projektträger</p>			
<p>Sonstige Evaluierungsfrage 1</p>	<p>Inwiefern haben die Maßnahmen dazu beigetragen, dass UNICEF seinen Aufgaben nachkommen konnte (auch über die Projektlaufzeit hinaus)?</p>	<p>Interview mit Projektträger</p>			
<p>Sonstige Evaluierungsfrage 2</p>	<p>Wie stellte/stellt sich die Finanzierungssituation von UNICEF rückblickend und zukünftig dar? Gab es eine Finanzierungslücke?</p>	<p>Interview mit Projektträger</p>			
<p>Bewertungsdimension: Qualität der Implementierung</p>			<p>3</p>	<p>0</p>	
<p>Wie ist die Qualität der Steuerung und Implementierung der</p>	<p>Wie ist die administrative Kapazität von UNICEF zu bewerten?</p>	<p>Interview mit Projektträger, Projektdokumente, insb. PV, Anlage 3 Trägeranalyse.</p>			

Maßnahme im Hinblick auf die Zielerreichung zu bewerten?	Wie nimmt die Zielgruppe die Leistungen von UNICEF wahr? Gibt es Möglichkeiten zu Beschwerden/Kritik?	Itang Town Water Utility: Perception Survey Report 2020			
Wie ist die Qualität der Steuerung, Implementierung und Beteiligung an der Maßnahme durch die Partner/Träger zu bewerten?	Mit welchen internationalen und lokalen NGO/zivilgesellschaftlichen Initiativen/Behörden/Unternehmen arbeitet UNICEF zusammen?	Projektdokumente, Interview mit Projektträger			
Wurden Gender Ergebnisse und auch relevante Risiken im/ durch das Projekt (genderbasierte Gewalt, z.B. im Kontext von Infrastruktur oder Empowerment-Vorhaben) während der Implementierung regelmäßig gemonitort oder anderweitig berücksichtigt? Wurden entsprechende Maßnahmen (z.B. im Rahmen einer BM) zeitgemäß umgesetzt? (FZ E spezifische Frage)	Wurden genderrelevante Risiken identifiziert und ggf. berücksichtigt?	Projektdokumente, Interview mit Projektträger			
Bewertungsdimension: Nicht-intendierte Wirkungen (positiv oder negativ)			3	0	
Sind nicht-intendierte positive/negative direkte Wirkungen (sozial, ökonomisch, ökologisch sowie ggf. bei vulnerablen Gruppen als Betroffene) feststellbar (oder absehbar)?	Was bewirkte die Finanzierung der Maßnahmen bei der einheimischen Bevölkerung? Welche Wassernutzungskonflikte waren zu erkennen? Für was wird Wasser verwendet? Welche Auswirkungen hatten Wassernutzungskonflikte?	Projektdokumente, Interview mit Projektträger			
Welche Potentiale/Risiken ergeben sich aus den positiven/negativen nicht-intendierten Wirkungen und wie sind diese zu bewerten?	Konnten die Maßnahme die Akzeptanz der Geflüchteten in der Aufnahmegesellschaft unterstützen?	Projektdokumente, Interview mit Projektträger			

Wie hat die Maßnahme auf Potentiale/Risiken der positiven/negativen nicht-intendierten Wirkungen reagiert?	Wurde im Verlauf des Vorhabens in Betracht gezogen, die Maßnahmen zu erweitern/modifizieren/verlängern?	Projektdokumente, Interview mit Projektträger
--	---	---

Effizienz

Evaluiierungsfrage	Konkretisierung der Frage für vorliegenden Vorhaben	Datenquelle (oder Begründung falls Frage nicht relevant/anwendbar)	Note	Gewichtung (- / o / +)	Begründung für Gewichtung
Bewertungsdimension: Produktionseffizienz			3	0	
Wie verteilen sich die Inputs (finanziellen und materiellen Ressourcen) der Maßnahme (z.B. nach Instrumenten, Sektoren, Teilmaßnahmen, auch unter Berücksichtigung der Kostenbeiträge der Partner/Träger/andere Beteiligte und Betroffene, etc.)? (Lern- und Hilfsfrage)	Welche Anteile an den Gesamtkosten hatten die einzelnen Komponenten des Vorhabens? Entsprach diese Aufteilung dem adressierten Kernproblem?	AK; UNICEF Ethiopia Summary of Expenditure Plan SC160646; UNICEF Donor Statement by Activity (Uncertified) from 20 December 2016 to 16 July 2020.			
Inwieweit wurden die Inputs der Maßnahme im Verhältnis zu den erbrachten Outputs (Produkte, Investitionsgüter und Dienstleistungen) sparsam eingesetzt (wenn möglich im Vergleich zu Daten aus anderen Evaluierungen einer Region, eines Sektors, etc.)? Z.B. Vergleich spezifischer Kosten.	Wie hoch waren die Kosten je begünstigter Person in den drei Komponenten? Wie hoch waren die Kosten je rehabilitierter/neu installierter Wasserentnahmestelle?	AK; UNICEF Progress Report to the Government of Germany/KfW, August 2020. EPE „Unterstützung von mangel- und unterernährten Kindern so-wie von der Dürre betroffenen Bevölkerungsgruppen in Äthiopien“ (BMZ-Nr. 2015 69 144) sowie EPE „UNICEF WASH und NLG, Jordanien“ BMZ-Nr. 2016 18 594) UNICEF Donor Statement by Activity (Uncertified) from 20 December 2016 to 16 July 2020; . EPE „Unterstützung von mangel- und unterernährten Kindern so-wie von der Dürre betroffenen Bevölkerungsgruppen in Äthiopien“ (BMZ-Nr. 2015 69 144) sowie			

		EPE „UNICEF WASH und NLG, Jordanien“ BMZ-Nr. 2016 18 594)			
Ggf. als ergänzender Blickwinkel: Inwieweit hätten die Outputs der Maßnahme durch einen alternati- ven Einsatz von Inputs erhöht wer- den können (wenn möglich im Ver- gleich zu Daten aus anderen Evaluierungen einer Region, eines Sektors, etc.)?	Gab es zu den tatsächlichen Input- Strukturen von UNICEF realistische Al- ternativen zur Erreichung der geplanten Outputs in den drei Komponenten?	Fragen an den operativen Bereich			
Wurden die Outputs rechtzeitig und im vorgesehenen Zeitraum erstellt?	Wurden die Outputs in dem geplanten Zeitraum erreicht? Was waren interne/externe Ursachen zeitlicher Verzögerungen	KfW-Berichterstattung, AK; UNICEF Ethiopia Final Report August 2020			
Waren die Koordinations- und Ma- nagementkosten angemessen? (z.B. Kostenanteil des Implementie- rungsconsultants)? (FZ E spezifi- sche Frage)	Welche Verwaltungsgebühr wurde in dem Finanzierungsvertrag mit UNICEF festgelegt? War die Verwaltungskostenpauschale von UNICEF im Vergleich mit anderen UN-Organisationen als Projektträger in fragilen Kontexten angemessen?	Interview mit operativem Bereich. Projektdo- kumente vergleichbarer FZ-Vorhaben EPE Äthiopien Gambella I 2020; EPE BMZ-Nr. 2015 68 021; BMZ-Nr. 2015.68 898; BMZ-Nr. 2015 69 144			
Sonstige Evaluierungsfrage 1	Entsprachen die von UNICEF an beauf- tragte NRO und Unternehmen gezahlten Entgelte dem landesüblichen Niveau für Aufträge vergleichbarer Inhalte und ver- gleichbarer Qualifikationen?	Fragen an Projektträger			
Bewertungsdimension: Allokations- effizienz			2	-	Unvollständige Datenbasis zur Bewertung der Al- lokationseffizienz
Auf welchen anderen Wegen und zu welchen Kosten hätten die er- zielten Wirkungen (Outcome/Im- pact) erreicht werden können? (Lern-/Hilfsfrage)	Kam UNICEF als Projektträger de facto eine Monopolstellung zu? Wurden für das Vorhaben alternative Projektträger (z.B. staatliche äthiopische	Fragen an den operativen Bereich			

	<p>Institutionen oder NROs) in Betracht gezogen?</p> <p>Hätte eine stärkere Verzahnung der drei Komponenten einen Beitrag zur Verbesserung der Gesundheitssituation der Zielgruppe und der Entwicklung in der Region leisten können?</p> <p>Leistete die Finanzierung der Maßnahmen für südsudanesische Geflüchtete und einheimische Bevölkerung einen Beitrag zu sozialer Kohäsion in dem Interventionsgebiet?</p>	<p>Vemuru, Varalakshmi/Sarkar, Aditya/Woodhouse, Andrea Fitri (2020): Impact of Refugees on Hosting Communities in Ethiopia. A Social Analysis, Washington DC.</p> <p>Zewdie Hagos, Samuel (2021): Refugees and local power dynamics. The case of the Gambella Region of Ethiopia. Discussion Paper, 25, Deutsches Institut für Entwicklungspolitik. Bonn</p>
<p>Inwieweit hätten – im Vergleich zu einer alternativ konzipierten Maßnahme – die erreichten Wirkungen kostenschonender erzielt werden können?</p>	<p>Wurden unter dem Kostenaspekt Alternativen zu der UNICEF-Konzeption WASH/NLG zur Erzielung der intendierten positiven Wirkungen in Erwägung gezogen?</p>	<p>Programmvorschlage; Fragen an den operativen Bereich</p>
<p>Ggf. als ergänzender Blickwinkel: Inwieweit hätten – im Vergleich zu einer alternativ konzipierten Maßnahme – mit den vorhandenen Ressourcen die positiven Wirkungen erhöht werden können?</p>	<p>Frage nicht relevant, da es sich um ein Folgevorhaben in einer Krisensituation handelte</p>	
<p>Hinweis: Falls für das Vorhaben die interne Kennung PSP (Private Sector Participation; siehe Inpro unter 1.11) vergeben wurde oder grundsätzlich eine Kooperation mit privaten Akteuren (kommerziellen Banken, Unternehmen, professionellen NGOs) in der Umsetzung von FZ besteht (Privatsektor als Instrument), muss folgende Evaluierungsfrage berücksichtigt werden:</p>		
<p>In welcher Hinsicht war der Einsatz öffentlicher Mittel finanziell additional?</p>	<p>Keine Konkretisierung notwendig.</p>	

Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen

Evaluierungsfrage Evaluierungsfrage	Konkretisierung der Frage für vorliegen- des Vorhaben	Datenquelle (oder Begründung falls Frage nicht relevant/anwendbar)	Note	Gewichtung (- / o / +)	Begründung für Gewichtung
Bewertungsdimension: Übergeordnete (intendierte) entwicklungspolitische Veränderungen			3	0	
Sind übergeordnete entwicklungspolitische Veränderungen, zu denen die Maßnahme beitragen sollte, feststellbar? (bzw. wenn absehbar, dann möglichst zeitlich spezifizieren)	Inwiefern zeigt sich eine/keine Stabilisierung der Region?	Interview mit operativem Bereich und Projektträger, Sekundärliteratur, Fokusgruppeninterviews			
Sind übergeordnete entwicklungspolitische Veränderungen (sozial, ökonomisch, ökologisch und deren Wechselwirkungen) auf Ebene der intendierten Begünstigten feststellbar? (bzw. wenn absehbar, dann möglichst zeitlich spezifizieren)	Wie nimmt die Zielgruppe ihre Situation wahr?	Fokusgruppeninterviews			
Inwieweit sind übergeordnete entwicklungspolitische Veränderungen auf der Ebene besonders benachteiligter bzw. vulnerabler Teile der Zielgruppe, zu denen die Maßnahme beitragen sollte, feststellbar (bzw. wenn absehbar, dann möglichst zeitlich spezifizieren)	Keine Konkretisierung notwendig, da Evaluierungsfrage ausreichend	Interview mit Projektträger			
Bewertungsdimension: Beitrag zu übergeordneten (intendierten)					

<p>entwicklungspolitischen Veränderungen</p>					
<p>In welchem Umfang hat die Maßnahme zu den festgestellten bzw. absehbaren übergeordneten entwicklungspolitischen Veränderungen (auch unter Berücksichtigung der politischen Stabilität), zu denen die Maßnahme beitragen sollte, tatsächlich beigetragen?</p>	<p>Inwieweit kann die Errichtung von Infrastruktur einen Beitrag zu Gesundheit und Stabilität leisten?</p>	<p>Sekundärliteratur, Interview mit operativem Bereich und Projektträger</p>			
<p>Inwieweit hat die Maßnahme ihre intendierten (ggf. angepassten) entwicklungspolitischen Ziele erreicht? D.h. sind die Projektwirkungen nicht nur auf der Outcome-Ebene, sondern auch auf der Impact-Ebene hinreichend spürbar? (z.B. Trinkwasserversorgung/Gesundheitswirkungen)</p>	<p>Wie haben sich andere gesundheitsrelevanten Indikatoren in der Region entwickelt?</p>	<p>Sekundärliteratur</p>			
<p>Hat die Maßnahme zur Erreichung ihrer (ggf. angepassten) entwicklungspolitischen Ziele auf Ebene der intendierten Begünstigten beigetragen?</p>	<p>Welche Studien, Sekundärdaten zur sozialen Lage von südsudanesischen Geflüchteten gibt es?</p>	<p>Sekundärliteratur, Zielgruppeninterviews</p>			
<p>Hat die Maßnahme zu übergeordneten entwicklungspolitischen Veränderungen bzw. Veränderungen von Lebenslagen auf der Ebene besonders benachteiligter bzw. vulnerabler Teile der Zielgruppe (mögliche Differenzierung nach Alter, Einkommen, Geschlecht, Ethnizität, etc.), zu denen die Maßnahme beitragen sollte, beigetragen?</p>	<p>Inwiefern trug und tragen die Maßnahmen bis heute zu übergeordneten Veränderungen für Mädchen, Frauen oder sozio-kulturelle Minderheiten bei?</p>	<p>Sekundärliteratur, Zielgruppeninterviews</p>			

<p>Welche projektinternen Faktoren (technisch, organisatorisch oder finanziell) waren ausschlaggebend für die Erreichung bzw. Nicht-Erreichung der intendierten entwicklungspolitischen Ziele der Maßnahme? (<i>Lern-/Hilfsfrage</i>)</p>	<p>Inwiefern trugen die Kapazitäten UNICEFs zu dem Erreichen der Ziele bei?</p>	<p>Interviews mit Projektträger und operativem Bereich</p>			
<p>Welche externen Faktoren waren ausschlaggebend für die Erreichung bzw. Nicht-Erreichung der intendierten entwicklungspolitischen Ziele der Maßnahme? (<i>Lern-/Hilfsfrage</i>)</p>	<p>Gab es übergeordnete Strategien, die einen Einfluss auf die Zielerreichung hatten?</p> <p>Wie entwickelte sich die Sicherheitslage in der Region?</p>	<p>Projektdokumente, Interviews</p>			
<p>Entfaltet das Vorhaben Breitenwirksamkeit?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Inwieweit hat die Maßnahme zu strukturellen oder institutionellen Veränderungen geführt (z.B. bei Organisationen, Systemen und Regelwerken)? (Strukturbildung) - War die Maßnahme modellhaft und/oder breitenwirksam und ist es replizierbar? (Modellcharakter) 	<p>Sind die Maßnahmen in anderen fragilen Kontexten replizierbar oder wurden repliziert?</p>	<p>Interviews mit Projektträger und operativem Bereich</p>			
<p>Wie wäre die Entwicklung ohne die Maßnahme verlaufen? (entwicklungspolitische Additionalität)</p>	<p>Welche Auswirkungen hat eine fehlende Wasserversorgung für vulnerable Bevölkerungsgruppen?</p>	<p>Sekundärliteratur, Zielgruppeninterviews</p>			
<p>Bewertungsdimension: Beitrag zu übergeordneten (nicht-intendierten) entwicklungspolitischen Veränderungen</p>			3	0	

Inwieweit sind übergeordnete nicht-intendierte entwicklungspolitische Veränderungen (auch unter Berücksichtigung der politischen Stabilität) feststellbar (bzw. wenn absehbar, dann möglichst zeitlich spezifizieren)?	Wie hat sich die politische Stabilität und der Zuzug von Geflüchteten im Interventionsgebiet entwickelt?	Interview mit Projektträger, Sekundärdaten
Hat die Maßnahme feststellbar bzw. absehbar zu nicht-intendierten (positiven und/oder negativen) übergeordneten entwicklungspolitischen Wirkungen beigetragen?	Siehe oben	
Hat die Maßnahme feststellbar (bzw. absehbar) zu nicht-intendierten (positiven oder negativen) übergeordneten entwicklungspolitischen Veränderungen auf der Ebene besonders benachteiligter bzw. vulnerabler Gruppen (innerhalb oder außerhalb der Zielgruppe) beigetragen (Do no harm, z.B. keine Verstärkung von Ungleichheit (Gender/Ethnie, etc.)?)	Können/konnten negative Coping-Strategien bei der Zielgruppe beobachtet werden? Nach welchen soziodemographischen Merkmalen setzten sich Geflüchtete zusammen? Gibt es darunter besonders vulnerable Gruppen?	Interview mit Projektträger und Zielgruppe
Evaluierungsfrage	Konkretisierung der Frage für vorliegendes Vorhaben	Datenquelle (oder Begründung falls Frage nicht relevant/anwendbar)
Bewertungsdimension: Kapazitäten der Beteiligten und Betroffenen		
Sind die Zielgruppe, Träger und Partner institutionell, personell und finanziell in der Lage und willens (Ownership) die positiven Wirkungen der Maßnahme über die Zeit	Konnte UNICEF die Maßnahmen in den drei Komponenten nach Beendigung der FZ-Förderung dieses Vorhabens weiterführen?	Frage an Projektträger. Projektdokumente Gambella III und IV.

Nachhaltigkeit

Note	Gewichtung (- / o / +)	Begründung für Gewichtung
3	0	

<p>(nach Beendigung der Förderung) zu erhalten?</p>	<p>War die Konzeption des Vorhabens geeignet für den Anschluss weiterer Vorhaben?</p> <p>Wurden die UNICEF-Ansätze in den Bereichen Wasser- und Sanitärversorgung von zuständigen äthiopischen Regierungsstellen und/oder NROs übernommen?</p>	<p>Itang Town Water Utility (2020): Integrated water supply model serving refugee communities and host communities in Gambella. Symposium on "Climate resilience systems approaches for small town WASH services in Ethiopia".</p>			
<p>Inwieweit weisen Zielgruppe, Träger und Partner eine Widerstandsfähigkeit (Resilienz) gegenüber zukünftigen Risiken auf, die die Wirkungen der Maßnahme gefährden könnten?</p>	<p>Konnte durch das Vorhaben ein Beitrag zur Linderung der schlimmsten Auswirkungen der Flüchtlingskrise in der Gambella-Region geleistet werden?</p> <p>Wurden die südsudanesischen Geflüchteten motiviert, ihre Situation durch Eigeninitiative zu verändern?</p>	<p>Fragen an Projektträger Waleign, Solomon Zena/Wang Sonne, Soazic Elise/Seshan, Ganesh (2022): Livelihood Impacts of Refugees on Host Communities Evidence from Ethiopia, WB Policy Research Working Paper 10044.</p> <p>Gidron, Yotam/Carver, Freddie (2022): International Organisations and "Local" Networks: Localisation and Refugee Participation in the Ethiopian-South Sudanese Borderlands. Refugee Survey Quarterly, Vol. 41, S. 1–25.</p>			
<p>Bewertungsdimension: Beitrag zur Unterstützung nachhaltiger Kapazitäten:</p>			2	0	
<p>Hat die Maßnahme dazu beigetragen, dass die Zielgruppe, Träger und Partner institutionell, personell und finanziell in der Lage und willens (Ownership) sind die positiven Wirkungen der Maßnahme über die Zeit zu erhalten und ggf. negative Wirkungen einzudämmen?</p>	<p>Gab es Initiativen, um nach Beendigung der Förderung die erstellten Wasserentnahmestellen durch die Nutzer selbständig zu warten?</p> <p>Wurde ein Konzept erstellt, die Wasserinfrastruktur durch Nutzergebühren nachhaltig zu finanzieren.</p> <p>Wurde eine Exit-Strategie formuliert?</p>	<p>Interview des lokalen Gutachters mit Zielgruppe sowie Fragen an den Projektträger.</p>			

<p>Hat die Maßnahme zur Stärkung der Widerstandsfähigkeit (Resilienz) der Zielgruppe, Träger und Partner, gegenüber Risiken, die die Wirkungen der Maßnahme gefährden könnten, beigetragen?</p>	<p>Durch welche Risiken wird die Resilienz des Projektträgers zur Fortführung der Maßnahmen gefährdet?</p> <p>Welche Personen der Zielgruppe sind davon besonders betroffen?</p>	<p>Fragen an den Projektträger Interviews des lokalen Gutachters mit Zielgruppe.</p>			
<p>Hat die Maßnahme zur Stärkung der Widerstandsfähigkeit (Resilienz) besonders benachteiligter Gruppen, gegenüber Risiken, die die Wirkungen der Maßnahme gefährden könnten, beigetragen?</p>	<p>Welche Risiken (z.B. soziokulturelle und/oder wirtschaftliche Hürden) gefährden den Fortbestand der Maßnahmen in den Komponenten 2 und 3?</p> <p>Welche Personengruppen sind davon besonders betroffen?</p> <p>Haben die Maßnahmen zum Abbau (latenter) Spannungen zwischen Flüchtlingspopulation und einheimischer Bevölkerung beigetragen?</p> <p>Konnte durch die Maßnahmen das Bewusstsein der Zielgruppe für die Bedeutung von Hygienemaßnahmen gestärkt werden?</p>	<p>Fragen an den Projektträger.</p> <p>Interviews des lokalen Gutachters mit Zielgruppe.</p>			
<p>Bewertungsdimension: Dauerhaftigkeit von Wirkungen über die Zeit</p>			3	0	
<p>Wie stabil ist der Kontext der Maßnahme) (z.B. soziale Gerechtigkeit, wirtschaftliche Leistungsfähigkeit, politische Stabilität, ökologisches Gleichgewicht) (<i>Lern-/Hilfsfrage</i>)</p>	<p>Wie hat sich die wirtschaftliche, politische und soziale Lage in Äthiopien und in dem Interventionsgebieten entwickelt?</p>	<p>Internetrecherche und Sekundärliteratur; African Development Bank (2023): Ethiopia Economic Outlook. World Bank (2023): Ethiopia Socioeconomic Dashboard.</p>			
<p>Inwieweit wird die Dauerhaftigkeit der positiven Wirkungen der Maßnahme durch den Kontext beeinflusst? (<i>Lern-/Hilfsfrage</i>)</p>	<p>Gefährden ein weiter anhaltender Zustrom von Flüchtigen aus dem Südsudan und/oder fehlende Rückkehrmöglichkeiten der in den Camps lebenden Flüchtigen die erreichten positiven Wirkungen?</p>	<p>Internetrecherchen, Sekundärliteratur. UNHCR (2022): Food shortages and aid cuts put more displaced women at risk of gender-based violence.</p>			

<p>Inwieweit sind die positiven und ggf. negativen Wirkungen der Maßnahme als dauerhaft einzuschätzen?</p>	<p>Welche Risiken bestehen, dass erzielte positive Wirkungen des FZ-Vorhabens aufgrund der fragilen Situation in dem Interventionsgebiet und der ungesicherten Finanzlage von UNICEF in absehbarer Zeit nicht mehr Bestand haben werden?</p> <p>Sind zuständige äthiopische Regierungsinstitutionen in der Lage, die WASH-Strukturen mittelfristig weiterzuführen?</p>	<p>Fragen an den operativen Bereich und den Projektträger; Berichterstattung der Folgephasen</p>
<p>Inwieweit sind die Gender-Ergebnisse der Maßnahme als dauerhaft einzuschätzen (Ownership, Kapazitäten, etc)? (FZ E spezifische Frage)</p>	<p>Beabsichtigt UNICEF, den Zugang zu den implementierten WASH-Dienstleistungen für Mädchen/Frauen zu priorisieren/stärker zu berücksichtigen?</p>	<p>Fragen an den Projektträger</p>
<p>Sonstige Evaluierungsfrage 1</p>	<p>Führten die Erfahrung in dem vorhergehenden FZ Vorhaben „Unterstützung von Flüchtlingen und aufnehmenden Gemeinden Gambella I, zu einer konzeptionellen Neuausrichtung der Folgephase II und weiterer Phasen?</p>	<p>Fragen an den operativen Bereich</p>
<p>Sonstige Evaluierungsfrage 2</p>	<p>Können bei andauerndem fragilen Kontext in Gambella evtl. erzielte Wirkungen des Vorhabens dauerhaft sein?</p>	<p>Das Vorhaben war nicht auf nachhaltige Wirksamkeit ausgelegt</p>